

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei im Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. erchl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die Gespaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Warfstraße 17.
Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint
täglich, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 87.

Freitag, den 12. April 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Des Charfreitags wegen er-
scheint die nächste Nummer am
Samstag Nachmittags.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accise-
pflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Accise-Abgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und Steuer-
amtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit ge-
währt werden kann, als der Nachweis der Identität der
hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte
verkauften Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nach-
weis kann in der Regel und insbesondere bei allen
Waaren, welche nicht an einem Grenzzorte verzollt und
von dort aus in unmittelbarem zeitlichem Anschlusse an
die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher
befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen
werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem
Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher
zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Be-
stellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden
Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze ver-
zollt werden, was der Abfender dadurch erreichen kann,
daß er dem betr. Frachtbriebe zc. den Vermerk „zur Ver-
zollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:

v. J. bell.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wieder-
holt zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 8. April 1895.

Das Accise-Amt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kennt-
niß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom
27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegen-
ständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch- und Fleischwaaren,
sowie von Bier und Branntwein aller Art eine Be-
freiung von der Acciseabgabe auf Grund stattgehabter
Verzollung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 6. April 1895.

Das Acciseamt: Zehrung.

Bekanntmachung.

Bei der Verwaltung der Wasser- und Gaswerke
sind 2 **Büreaudiatar-Stellen** zu besetzen.

Bewerber, welche eine schöne und geläufige Hand-
schrift, vollkommene Sicherheit im Rechnen und Kennt-
niß im Büreau- und Registraturdienst besitzen, wollen
sich unter Einreichung eines selbstverfaßten und ge-
schriebenen Lebenslaufes, sowie der Zeugnisse über ihre
bisherige Thätigkeit bis zum 30. April cr. an den
Unterzeichneten wenden.

Die Anstellung geschieht auf einmonatliche Kündigung,
wobei der betreffende Gehilfe jedoch während der ersten
2 Jahre nicht kündigen darf.

Das Anfangsgehalt beträgt 80 bis 100 Mark pro
Monat.

Civilversorgungsberedigte Personen erhalten nach
den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unter sonst
gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Wiesbaden, den 8. April 1895.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke.

M u c h a f f.

Anmeldungen der Feuerwehrdienstpflichtigen Einwohner.



Die zum 1. Januar l. J. dienstpflichtig ge-
wordenen Einwohner, welche sich bis jetzt noch nicht
zum Feuerwehrdienst angemeldet haben, werden
hiermit aufgefordert, sich in der Zeit vom 16. bis
27. d. M., Vormittags zwischen 8 1/2 u. 12 1/2 Uhr
auf dem Feuerwehrbureau, Zimmer Nr. 18, Erd-
geschoß rechts im Rathhaus, persönlich anzumelden.

Säumige werden mit Geldstrafe von 2 bis 30 Mk. belegt. (§
29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893.)

Zur Anmeldung verpflichtet sind alle männlichen Einwohner
der Stadt Wiesbaden, welche im vorigen Jahre das 25. Lebens-
jahr erreicht haben, das Bürgerrecht besitzen und mindestens 6 Mk.
Staatssteuer zahlen.

NB. Das Verzeichniß derselben liegt im Feuerwehrbureau in
den oben angegebenen Stunden offen.

Wiesbaden, 13. April 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der folgenden Abtheilungen

Leiter-Abth. 2.	Führer: Herren H. Seids u. H. Kern
Ketter- " 2.	" " " " " " " " " " " "
Leiter- " 3.	" " " " " " " " " " " "
Leiter- " 4.	" " " " " " " " " " " "
Saugspr. " 4.	" " " " " " " " " " " "
Saugspr. " 4.	" " " " " " " " " " " "
Leiter- " 4.	" " " " " " " " " " " "

werden auf **Dienstag, den 16. April l. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr**, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie
Seite 19 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 9. April 1895.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Die Gebäude auf dem ehemaligen Boffong'schen
Grundstück, kleine Schwalbacherstraße 16, sollen im Wege
der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft
werden. Lageplan und Verkaufsbedingungen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer No. 41 eingesehen, die Verkaufsbedingungen
auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen
werden. Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
A. H. 14 versehene Angebote sind bis spätestens Mitt-
woch, den 17. April 1895, Vormittags 11 Uhr, zu
welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart
etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unter-
zeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 9. April 1895.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau:

620

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Herstellung einer Canaltheilstrecke in der
Waldmühlstraße vom Lindenhof bis zur Brauerei Esch
soll vergeben werden werden, nämlich

Cementrohrkanal Profil 60/40 cm auf 51 m Länge,	
" " 45/30 " " 206 " "	
" " 37,5/25 " " 171 " "	

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf
Freitag, den 19. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im
Rathhause, Canalisationsbureau, Zimmer No. 57 an-
beraumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die
bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die
Bedingungen und die zugehörigen Zeichnungen liegen
während der Vormittagsdienststunden im Zimmer No. 57
des Rathhauses zur Einsicht aus, daselbst können auch
die für die Angebote zu benutzenden Unterlagen in
Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 8. April 1895.

617

Der Abtheilungsvorstand: Frensch.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Lieferung von ca. 20 Dienstmägen und 4 Dienst-
röcken für Borarbeiter soll vergeben werden. Der
öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Freitag, den
19. April d. J., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause,
Canalisationsbureau, Zimmer No. 57 anberaumt, woselbst
bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote

postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift
versehen einzureichen sind. Die Bedingungen liegen
während der Vormittagsdienststunden im Zimmer No. 57
des Rathhauses zur Einsicht aus und sind daselbst auch
die für die Angebote zu benutzenden Formulare in
Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 9. April 1895.

618

Der Abtheilungsvorstand: Frensch.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1 Mantel und 7 Dienststöcken
für die Unterbeamten der städtischen Schlachthaus- und
Biehofsanlage pro 1895/96 soll öffentlich vergeben
werden.

Hierfür ist Termin auf Samstag, den 13. April
1895, Nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlacht-
hausanlage anberaumt, wo die Bedingungen zur Einsicht
offen liegen und Offerten rechtzeitig abzugeben sind.

Wiesbaden, den 1. April 1895.

Der Vorsitzende

der städtischen Schlachthaus-Deputation:
Wagemann.

600

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1895.

Geboren: Am 5. April, dem Tapezierergehilfen Heinrich
Holland e. S., N. Michael Gottfried Karl. — Am 5. April dem
Herrnschneider Heinrich Kleber e. T., N. Eleonore Sophie. — Am
7. April, dem Tagelöhner August Jakob Michel e. T., N. Marie
Anna Josephine. — Am 4. April, dem Fuhrmann Friedrich
Quint e. T., N. Emilie Elly. — Am 5. April, dem Gemüse-
händler Wilhelm Hohmann, genannt Schütz e. S., N. Theodor
Moriz Christoph Max Karl Wilhelm.

Aufgehoben: Der Grundgräber Karl Wilhelm Schäfer hier
mit Margarethe, geb. Koch, Wittve des Tagelöhners Peter Ruch hier,
berechtigt: Am 11. April der Gastwirth Gustav Adolf
Ulrich zu Diebrich, mit Anna Maria Katharina Winifred hier. —
Der Lünchgerghe August Streim hier, mit Maria Spinnler hier.

Gestorben am 10. April: Der Rentner Gustav Schulz,
alt 69 J. 1 M. 27 T. — Marie, geb. Opel, Wittve des Schuh-
machers Andreas Habernicht, alt 60 J. 13 T. — Paula Henriette
Helene Philippine, Tochter des Tagelöhners Philipp Schäfer, alt
1 J. 6 M. 4 T. — Heinrich Leonhard, Sohn des Regierungs-
Hauswärters Heinrich Wegener, alt 1 J. 14 T.

Königl. Standesamt.



Sonnabend, den 13. April 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Die Regimentstochter“ Donizetti.
2. Alla Siciliana Weber.
3. Duett aus „Der Postillon von Lonjumeau“ Adam.
4. Landsknechtslied Schachner.
5. Ouverture zu „Ruy Blas“ Mendelssohn.
6. Aubade aux mariés P. Lacombe.
7. Fantasie über russische Lieder Schreiner.
8. Festmarsch aus „Aennchen von Tharau“ H. Hoffmann.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Concert-Ouverture in C-moll Kalliwoda.
2. Idylle aus „Die Pfahlbauer“ Freudenberg.
3. Sang an Aegir Wilhelm II., deutscher Kaiser.
4. Einleitung u. Chor aus „Lohengrin“ Wagner.
5. Vorspiel zu „Odysseus“ M. Bruch.
6. „Patrouille“, Charakterstück für Harfe allein Hasselmans.
7. Flirtation (Streichquartett) Steck.
8. Fantasie aus „Cavalleria rusticana“ Mascagni.

Bekanntmachung.

Die §§. 63 und 3 der Polizei-Verordnungen:
d. d. Wiesbaden, den 10. Juli 1876 und Sonnenberg
den 13. März 1891, nach welchen Hunde in den Cur-

anlagen und auf den sämtlichen Promenadenwegen bis einschließlich des Berings der Burg-Ruine, an einer kurzen Leine zu führen sind, werden hierdurch in Erinnerung gebracht.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß das Befahren der Promenadenwege mit Velocipeden nach § 2 der Polizei-Verordnung vom 26. Januar 1895 verboten ist.

Das Aufsichts-Peronal in den Cur-Anlagen ist angewiesen, Nichtbeachtungen dieser Bestimmungen zur Anzeige zu bringen.

Wiesbaden, den 6. April 1895.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl, Curdirector.

Fremden-Verzeichniss

vom 11. April 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Diesterweg, Director
Fels u. Frau	Braunschweig
Riedel, Frl.	Berlin
Hufmann	Stuttgart
Schultze	Berlin
Lederer	Wien
Bühlendorf	Neustadt
Rogge	Berlin
Bongardt u. Frau	Cöln
Dr. Beschütz	Hohenlimburg
Kratz, Frau Amtsger.-Rath	Hamburg
Hotel Bellevue.	
Dr. Haas m. Fam. u. Bed.	Frankfurt
Klempeter, Bankdir. u. Fam.	Dresden
Bunbury, Offiz.	London
Hotel und Badhaus Block.	
Nachmann, Frau	Frankfurt
Carlebach, Frau	London
Sachs, Frau	Berlin
Cölnischer Hof.	
Dr. Krüger, Professor	Freiburg
Dietenmühle.	
Overdyk, Amtsrichter	Calau
Tobias m. Fam.	Berlin
Eisenbahn-Hotel.	
de la Trobe, Gutsbesitzer	Estland
Dr. v. Boetscher	Dorpat
Borsch	Mülheim
Ribbe, Naturalist	Dresden
Huber, Stud.	Darmstadt
Badhaus zum Engel.	
Keith, Frau	England
Landmann	Schwarzenberg
Erbprinz.	
Wilging	Bonn
Hambach, Kfm.	Trier
Römer u. Frau	Magdeburg
Hempel, Pferdehändler	Weimar
Gersan, Pferdehändler	Boppard
Brechtel, Gymn.-Lehrer	Crefeld
Schäferle	Stromberg
Europäischer Hof.	
Sperling u. Frau	Magdeburg
Freiherr von Schorlemer	Burg Volperhausen
Goldene Kette.	
Boul, Fbkt.	Berlin
Asch, Kfm.	Frankfurt
Badhaus zur Goldenen Krone.	
Groth u. Frau	Stettin
Grüner Wald.	
Levy, Prof.	Teplitz
Camps, Kfm.	Cöln
Welbers	Plauen
Freudenthal, Kfm.	Cöln
Scheffer	Stolberg
Geipert, Fbkt.	Bibersheim
Drill	Frankfurt
Hotel zum Hahn.	
Friedrich, Steuer-Inspector	Biedenkopf
Weppeimann, Fbkt.	Oberlahnstein
Dr. Weber, Arzt m. Fam.	
	Gera
Hotel Kaiserhof.	
Dr. Kleemann u. Fam.	Stuttgart
Corroon, Frl.	Worms
Bayathal, Fbkt.	Worms
Grebert, Hotelier	Lg.-Schwalbach
Herbert, Frau	Cöln
Berg, Rent.	Berlin
Dr. Reissert u. Frau	
Triest, Landger.-Rath	Breslau
Karpfen.	
Ottbon, Kfm.	Steinfurt
Hansen, Techniker	Köpenhagen
Klippstein, Kfm.	Langsdorf
Curanstalt Bad Nerothal.	
Crall, Hofrath m. Gem.	Schwerin
Nonnenhof.	
Becker, Kfm.	Berlin
Sachs, Kfm.	Wayhusel
Müller, Kfm.	Dresden
Paff u. Frau	

In Privathäusern:
Pension Maria.
Heintz, Oberlehrer
Schwenningen
Villa Speranza.
Rosenthal m. Fam. Moskau
Pension Mon Repos.
Lienau, Frau u. Tocht. Berlin
Schulz, 3 Frl. Worms
Boll, Frau u. Tocht. Treptow
Mainzerstrasse 2.
Gilberg, Fbkt. Berlin

U. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bismarck-Denkmal.

Um Zeichnung von Beiträgen, über deren Empfang öffentlich quittirt wird, bitten:

Für das provisorische Comité:

Bartling, Stadtrath, Heyl, Curdirector,
Kantel, Reg.-Assessor. 3390
Auch ist die Expedition des „Wiesb. General-Anzeigers“ gerne bereit, Beiträge entgegenzunehmen.

Öffentliche Versteigerung.

Samstag, den 13. April d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Pianino, 1 Spiegelschrank, 1 Verticow, ein Spiegel, 2 vollst. Betten, 1 Waschkommode, ein Sopha, 4 Sessel, 1 Tisch und dgl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 11. April 1895.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. April cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

3 Kleider, 1 Conjole, 1 Bücher-, 1 Kasten-, 2 Actenschränke, 1 Commode, 1 Waschkommode, 2 Nachttische, 2 Sopha, 5 Betten, 1 Schreibsecretair, 1 Regulator, 1 Pianino, 1 Spiegel, ein Bild, 2 Lampen, 1 Speise- und 1 Kaffeefervice, 1 Decimalwaage, 2 Faß Weißwein, 2 Faß Cognac, 10 Fl. Schaumwein, 1 Stück Birnenwein, eine Traubenkelter

sowie ferner 1 Bettstelle mit hohem Haupt nebst Matratze, 1 Sopha, 1 einth. Kleiderschrank, 1 Tisch nebst ant., 1 Auszieh-tisch mit Waschtuch, 1 Schreibtisch nebst, 6 Rohrstühle, 1 kl. Spiegel, 1 Spiegel mit Gold-Parochrahmen und Facetten, 1 kl. Tischchen, 2 kl. Teppiche

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 11. April 1895.

Salm, Gerichtsvollzieher.

3508

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem hiesigen Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13:

1 Clavier, 6 Sopha, 1 Spiegelschrank, 6 Kommoden, 1 Bettstelle mit Zubehör, 3 Kleiderschränke, 1 Verticow, 1 Bücherschrank, 1 Trumeau, zwei Waschkonsolen, 2 Conjole, 6 Regulateure, 2 Standuhren, 2 Bauerntische, 8 Sessel, 8 Stühle, drei Nachtschränken, 1 Schränkchen, 1 Küchenschrank, 2 Teppiche, 2 Paar Fenstervorhänge, div. Bände, Lexikon, 1 Revolver, div. Rippfächer, 3 Spiegel, sowie 1 Chaisenkummet mit Strängen, 2 Kopfgestelle, 4 Wagentischen u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 11. April 1895.

3512

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße No. 11/13 hier:

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 8 Koffer, drei eiserne Gestelle für Fischlocken, 2 Flinten, eine Bohrmaschine, 1 Schneidmaschine, 6 Schraubstöcke, 5 transportable Herde

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 10. April 1895.

3511

Eisert, Gerichtsvollzieher.

Altisraelitische Kultusgemeinde.

Die Prüfung

in unserer Religionschule findet **Samstag, den 14. April,** Vormittags 9—11½ Uhr, im Schulkolale Friedrichstraße 25 statt. Die Eltern der Schüler sowie alle Schulfreunde werden hierzu ergebenst eingeladen.

3503

Der Rabbiner: Dr. Kahn.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Eheleute, Musiker **Eugen Raprecht und Katharine geb. Günther** haben für die am 4. April cr. dahier geschlossene Ehe jede Gütergemeinschaft durch Akt vom heutigen ausgeschlossen und haften kein Theil für die Schulden des Anderen, was ich auftragsgemäß hiermit öffentlich bekannt mache.

Wiesbaden, den 11. April 1895.

Jean Arnold,

Rechts-Consulent.

5701*

Gegen Sommersprossen, Flechten, sowie bei allen Hautausschlägen empfehle meine medicinische 2956

Theer u. Theerschwefel-Seife

Adalbert Gärtner, Marktstr. 13.

Rechte Harzer

Zuchthäuser

b. v. v. Herrngartenstr. 7 Stb.

5671 Glasabschlag.

Mehlwürmer

zu haben Schachtstraße 5, Stb.

1. St. r., auch ist daselbst e. Säge

zu verkaufen.

Eine Grube

zu verkaufen.

Holz und Kohlenasche

unentgeltlich abzugeben.

Rozartstr. 6

Ein junger

Hund

(Rappspitzer) zu verkaufen.

Frankenstr. 2, 2. l.

Kleiderschränke,

von 16 Mt. an zu verkaufen

a. Wehlstr. 47, b. 2. l.

Äpfel,

welche gut sind, zu verkaufen

a. Hellmündstraße 57, Stb. Dach

Ein gut erhaltener Kinder-

Sitz- und Liegewagen,

billig z. verkaufen.

Adolfstr. 5

5694 Stb. Luft 3.

Ein gut erhaltener

Sitz- u. Liegewagen

bill. z. verkaufen

a. Adolfstraße 5, Stb. 3. l.

Schahmayer-Leifen,

Real und Britische billig zu vert.

Bücherstr. 8, Nr. 3.

Königliche Schauspiele.

Freitag den 12. und Samstag den 13. April bleibt das

Königliche Theater geschlossen.

Residenz-Theater.

Freitag, den 12. April 1895: Bleibt das Theater geschlossen.

Samstag, den 13. April 1895. 166. Abonnements-Vorstellung.

Dugendbilleis gültig. Zweites Gastspiel des Hofchauspielers Caesar

Bed. Neu einstudirt. **Die Ehre.** Schauspiel in 4 Akten von

Hermann Sudermann.

Sonntag, den 14. April 1895. Nachmittags 3½ Uhr. Vor-

stellung bei halben Preisen. Auf vielseitiges Verlangen: **Madame**

Sand Gene. Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou.

Abends 7 Uhr: 167. Abonnements-Vorstellung. Dugend-

Billeis gültig. Drittes Gastspiel des Hofchauspielers Caesar Bed.

Zum 2. Male. Novität: **Wohltäter der Menschheit.** Schau-

spiel in drei Akten von Felix Philipp.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-

lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,

Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,

und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.

Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 87.

Freitag, den 12. April 1895.

X. Jahrgang.

Kleinbahnen und Kommunallandtag im Reg.-Bez. Wiesbaden.

Wiesbaden, 11. April.

Nachdem die Staatsregierung in anerkannter Weise der Errichtung von Kleinbahnen ihr erhöhtes Interesse und thätigste Unterstützung zugewendet hat, beginnen sich die Bahnnetze in der preussischen Monarchie überall zu verdichten. Auch im Regierungsbezirk Wiesbaden sind in den letzten Jahren verschiedene Eisenbahnprojecte aufgetaucht, die zum Theil schon ausgeführt sind; zum Theil harren sie noch ihrer Verwirklichung. Bereits im vorigen Jahre hat der Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden zu der Kleinbahnfrage Stellung genommen und waren die Beschlüsse desselben im Wesentlichen folgende:

1. Den Bau und Betrieb von Kleinbahnen im Sinne des Gesetzes vom 28. Juli nach Maßgabe der nachstehenden Grundsätze zu fördern: 1. Der Bezirksverband kann Kleinbahnunternehmen innerhalb des Regierungsbezirks Unterstützung dadurch gewähren, daß er sich der Regel nach mit einem Drittel (33 1/3 pCt.) an dem für das Unternehmen erforderlichen Anlagekapital beteiligt, sofern die Aufbringung des Restes durch die Beteiligten gesichert ist. Die Kosten des Grunderwerbs und für Entschädigung der Grundeigentümer für Nutzungen und Wirtschaftsschwerenisse sind lediglich von den Beteiligten aufzubringen und bleiben bei Berechnung des Anlagekapitals dem Bezirksverband gegenüber außer Anschlag. Sind die Beteiligten nicht im Stande, die ihnen obliegenden zwei Drittel (66 2/3 pCt.) des Anlagekapitals ohne zu schwere finanzielle Belastung aufzubringen oder stellen sich die Grunderwerbskosten ausnahmsweise hoch, so ist der Landesauschuß ermächtigt, eine höhere Beteiligung des Bezirksverbandes bis zum Höchstbetrage von 50 pCt., also der Hälfte des Anlagekapitals, vorbehaltlich der Genehmigung des Kommunallandtags zuzusichern. 2. Im Falle der Beteiligung muß dem Bezirksverband ein ausreichender Einfluß auf die Wahl der Linie, die Feststellung des Projekts und den Betrieb der Bahn, namentlich die Bildung der Tarife gesichert werden. Nach der Höhe seiner Beteiligung nimmt der Bezirksverband an dem Gewinn oder Verlust des Unternehmens Theil. 3. Der Bezirksverband wird die betriebsfähige Herstellung der Kleinbahnen, also den Bau und die erstmalige Beschaffung der Betriebsmittel selbst übernehmen, während es den Beteiligten überlassen ist, die Einrichtung des Betriebes im Einvernehmen mit dem Bezirksverband zu regeln. Der Bezirksverband ist berechtigt, die Beaufsichtigung des baulichen Zustandes der Bahnen und die Kontrolle der Betriebsmittel durch seine technischen Beamten auszuüben. Wenn die Betriebsführung aus irgend welchem Grunde und zu irgend welcher Zeit auf andere Weise nicht zureichend gesichert werden kann, so steht dem Bezirksverband auch die Übernahme des vollen Betriebs von Kleinbahnen zu. Dasselbe ist der Fall, wenn eine Bahn mehrere Kreise berührt. 4. Zur Beschaffung der erforderlichen Mittel wird vom Staatsjahre 1895/96 ab alljährlich ein Anteil an der Chausseebauzente in der Höhe von 100 000 Mk. zur Verfügung gestellt, welcher für Chausseebauarbeiten in Zukunft nicht mehr Verwendung findet.

5. Es wird ein Kleinbahnfonds gebildet. 6. Sofern ein Kleinbahnunternehmen sich über den Regierungsbezirk Wiesbaden hinaus erstreckt und ein anderer Regierungsbezirk oder das Großherzogthum Hessen an demselben mitbetheiligt ist, so ist der Landesauschuß ermächtigt, eine angemessene Beteiligungs des Bezirksverbandes unter angemessener Anwendung der Nr. 1 mit den übrigen Interessenten, vorbehaltlich der Genehmigung des Kommunallandtags, zu vereinbaren. II. wurde beschlossen, an die königliche Staatsregierung die Bitte zu richten, daß der Staat nach wie vor auch im Regierungsbezirk Wiesbaden mit dem Bau von Nebenbahnen fortfahren möge.

Durch die Anträge des Kreistages zu St. Goarshausen betr. die Unterstützung des Kleinbahnbaus im Regierungsbezirk durch Beihilfe an die Kreise und zu dem Schreiben des Vorsitzenden des Kreisausschusses zu Homburg in gleichem Betreff hat auch der diesjährige Kommunallandtag sich mit dem Kleinbahnwesen im Regierungsbezirk beschäftigt. Die zu diesem Zwecke besondere Kleinbahnkommission hat hierzu folgenden Antrag gestellt:

Hocher Kommunallandtag wolle beschließen: An Stelle der Beschlüsse des 28. Kommunallandtages des Regierungsbezirks Wiesbaden vom 26. April 1894 unter I. 2 und 3, betreffend den Bau und Betrieb von Kleinbahnen, treten folgende Vorschriften: Nr. 2. Der Bezirksverband kann seine Beteiligung in folgenden Formen eintreten lassen: a) dadurch, daß er die betriebsfähige Herstellung der Kleinbahnen, also den Bau und die erstmalige Beschaffung der Betriebsmittel in eigener Regie oder durch Vergebung an Unternehmer selbst übernimmt, während es den Beteiligten überlassen ist, die Einrichtung des Betriebes im Einvernehmen mit dem Bezirksverband zu regeln, b) durch Übernahme von Aktien oder Geschäftsanteilen einer unter angemessener Beteiligung der an der Kleinbahnlinie interessierten Kommunalverbände und Privaten zu errichtenden Aktiengesellschaft oder Gesellschaft mit beschränkter Haftung; c) durch Gewährung von Darlehen an solche Gemeinden und Kreise, welche Kleinbahnen selbst bauen und betreiben wollen; solche Darlehen können bis zu zwei Drittel des ausschließlich der Grunderwerbskosten festgestellten Anlagekapitals zu einem Zinsfuß von 2 pCt. mit 1-prozentiger Tilgung (beginnend mit dem Betriebe der Bahn) gewährt werden; d. durch Uebernahme einer Zinsgarantie bis zu 4 pCt. von einem Drittel und mit Genehmigung des Kommunallandtags bis höchstens zur Hälfte (50 pCt.) des ausschließlich der Grunderwerbskosten thätiglich verwendeten Anlagekapitals; die Garantie darf die Dauer von 20 Jahren nicht übersteigen; e) durch Gewährung eines einmaligen unverzinslichen Zuschusses von ein Fünftel bis höchstens ein Drittel des Anlagekapitals an Gemeinden und Kreise, welche Kleinbahnen selbst bauen und betreiben oder leistungsfähige Unternehmer bauen und betreiben lassen wollen.

In allen Fällen der Beteiligung muß dem Bezirksverband ein ausreichender Einfluß auf die Wahl der Linie, die Feststellung des Projekts und den Betrieb der Bahn, namentlich die Bildung der Tarife gesichert werden. Falls Privatunternehmer den Bau einer Kleinbahn übernehmen, kann der Bezirksverband nur dann in einer der vorgenannten Formen sich beteiligen, wenn der Betrieb der Kleinbahn auf eine Reihe von mindestens 20 Jahren gesichert ist. Außer den oben aufgeführten Beteiligungen kann der Kommunallandtag, sofern durch eine Kleinbahn nachweislich eine

erhebliche und dauernde Ersparnis an Chausseunterhaltungskosten zu erwarten ist, den kapitalisirten Betrag dieser Ersparnis den beteiligten Kreisen und Gemeinden als weiteren Zuschuß gewähren. Auch können die Kosten der Vorarbeiten, falls auf Grund derselben eine Kleinbahn zur Ausführung gelangt, dem Anlagekapital zugerechnet werden.

Wie wir bereits gestern an anderer Stelle berichteten, wird der Gegenstand den nächstjährigen Kommunallandtag nochmals beschäftigen und wird das vorhandene Material dem Landesauschuß zur Vorbereitung einer angemessenen Vorlage hingewiesen. Mögen die Beschlüsse zur Förderung des Kleinbahnwesens in Nassau heitragen.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 11. April.

Der neue Botschafter in Petersburg.

Die Depesche, mit der Kaiser Wilhelm dem Fürsten Radolin, dem bisherigen Vertreter Deutschlands in Constantinopel, dessen Ernennung zum Botschafter in Petersburg angezeigt, hatte folgenden Wortlaut:

„Mit besonderem Vergnügen theile Ich Ihnen mit, daß Ich Sie zur Belohnung für Ihre ausgezeichneten Dienste und Ihre Treue zu Meinem Botschafter in Petersburg ernenne und Ihnen gleichzeitig das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens in Brillanten verleihe.“

Zur Besetzung Radolin's nach Petersburg wird geschrieben, daß die Pforte die Abberufung Radolin's aufrichtig bedauere, da er bei dem Sultan und der türkischen Regierung sehr beliebt gewesen sei. Keiner der europäischen Vertreter in Constantinopel hätte sich so viel Sympathie erworben wie Fürst Radolin, der auch seinerseits ungern von der türkischen Hauptstadt scheide.

Die parlamentarische Lage.

Die diesjährige Session der Parlamente dürfte voraussichtlich eine außergewöhnliche Ausdehnung annehmen. Den Reichstag werden noch das Spiritusgesetz, das Gesetz betr. den unlauteren Wettbewerb und die Vorjenseitvorlage bestimmt beschäftigen. Ob in dieser Session auch noch das Tabaksteuergesetz vorgelegt werden wird, erscheint zwar zweifelhaft. Geschieht dies nicht, so wird ein Rothgesetz unausbleiblich sein. Auch das Abgeordnetenhaus hat eine ganze Anzahl Vorlagen zu erledigen, sodaß sich die Session beider parlamentarischen Körperschaften wohl bis tief in den Sommer hinein ausdehnen dürfte.

Der Vörsengesetzentwurf

ist gestern zuerst in einem freisinnigen Berliner Blatte, der

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiesa.

16. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Ja, ja, es ist so, wie ich sage,“ rief Jenny mit vor Zorn und Enttäuschung blühenden Augen, „der alte Herr Perini hat uns sein Hauptvermögen testamentarisch vermacht, eine halbe Million! Eine halbe Million, Hildegard; weißt Du, wie viel das ist? Das giebt — ich hab's ausgerechnet — das giebt über 15,000 Mark. Zinsen jährlich, kommen auf den Tag fast 50 Mark. Fünfzig Mark! Und jetzt werden wir froh sein, wenn wir den Tag über satt zu Essen haben und uns anständig kleiden können! — Der alte Justizrath, den Du gewiß auch schon gesehen hast, — er war oft bei Perini, hat mir's vorgestern mitgetheilt, unserer guten Mutter zu lieb hat der Italiener sein Testament so abgefaßt, und gewiß ist das derselbe, von dem die Mutter vor ihrem Tode sprechen wollte. — Eine halbe Million! Und jetzt Alles fort! Oh, Oh! — Der elende Dieb! Und wir sitzen hier, arm und verlassen, und die Leute freuen sich schon, wie wir's uns jetzt sauer werden lassen müssen. So lange die Mutter lebte, da half die kleine Pension, und dann hatten wir Jemanden, zu dem wir gehörten. Aber jetzt, zwei arme allein-stehenden Mädchen, und noch dazu hübsche! Ich höre sie schon zischeln die Leute... oh!... oh!“

Das brach Alles wie ein lang verhaltener Strom über die Lippen Jennys, und Thränen des Zorns und der Wuthlosigkeit verdunkelten ihr die Augen und rollten die Wangen hinunter.

Der Anblick der fast verzweiferten Schwester, die sonst mit ihrem frischen, unverzagten Wesen ihr eine Stütze gewesen war, weckte in Hildegard die Kraft und Besonnenheit, die ein echt weibliches Gemüth stets ent-

faltet, wenn es gilt, in schwerer Zeit einem geliebten Wesen Halt und Trost zu sein.

Sie stand auf, trat zu der trübselig in den dunklen Abend hinauslickenden Jenny und legte zärtlich ihre Arme um die Schultern derselben.

„Liebe Jenny, so hoffnungslos wie Du, sehe ja ich nicht einmal die Zukunft vor mir, ich, Deine schwache, furchtsame Hildegard! Wir hätten uns ja ohne das viele Geld auch durchbringen müssen, und ich denke, wir können es auch; und dann ist es ja nicht unmöglich, daß der Dieb noch ergriffen wird. Ich bin eigentlich noch ganz unempfindlich gegen die Nachricht. Ich freue mich nicht, und zum Ärger ist immer noch Zeit. Du hast Recht, soviel Geld kann ich mir gar nicht vorstellen. Wir müssen aber vorläufig denken, der gute Perini hätte uns nichts vermacht!“

„Ach, das sagst Du so, um mich zu trösten, Hildegard! Du fühlst das nicht so wie ich. Du bist nicht unglücklich, wenn Du immer so mühselig durchs Leben weiter gehst. Dir ist jede Arbeit recht, und Du bist zufrieden, wenn Du nur nicht gestochen und geängstigt wirst! Aber, Hildegard, das kann ich nicht! Ich will etwas gelten, nach mir sollen die Leute sehen, aber ich will mich nicht immer um die Andern kümmern. Frei will ich sein, unabhängig, allen ins Gesicht lachen will ich, Hildegard, um mich leiden, wen ich gern habe, und von mir wissen, wer mir nicht behagt. Ich will reich werden, selbst einmal befehlen! — sonst sterb' ich!“

„Aber Jenny, so habe ich Dich ja noch nie gesehen!“

„Ich habe es auch noch nie so empfunden wie jetzt, Hildegard. Wenn Du wüßtest, wie es in mir aufsteigt! Mich verzehrt das Feuer; ich kann mich nicht mehr retten vor mir selbst, und doch sehe ich keinen Weg.“

Sie warf sich, leidenschaftlich schluchzend, an die

Brust der Schwester, und ihr Körper zitterte vor innerer Erregung, wie vom Fieber durchschauert.

„Keinen Weg, Jenny, Du hast Recht, es giebt keinen Weg für ein armes Mädchen zu der Höhe hinauf, wohin Du strebst; denn der eine Weg, den es vielleicht gäbe, um Geld und Glanz zu finden, — der ist für Dich verschlossen, weil Du Dich selbst nicht aufgeben willst. Verstehst Du mich?“

Die Weinende nickte, und dann schüttelte sie energisch den Kopf. „Nie, niemals, Hildegard, das weißt Du!“

„Liebe, liebe Jenny,“ flüsterte die Schwester mit flehentlichem Tone, „ich will alles für Dich thun, ich will Dir helfen, soviel ich kann, daß Du erreichst, was Du für Dein Glück hältst, aber, Jenny, wenn ich daran denke, was mich ängstigt — ach, dann... dann...“

„Hildegard.“

„Versprichst Du mir das?“ flüsterte leise und bringend die Schwester.

„Ich verspreche es Dir!“ antwortete unter Schluchzen die Andere.

Lange hielten sich die Schwestern umschlungen. Der Abend brach herein, und mit der niedersinkenden Nacht schien auch eine versöhnlichere, friedlichere Stimmung in die Herzen der beiden Frauen einzuziehen. Das stille Weinen verstummte, schweigend saßen sie nebeneinander, Hand in Hand; Jenny den Kopf an die treue Brust der Schwester gelehnt.

Beide gedachten der toten Mutter, die heute das erste Mal draußen in kühler Erde ruhte.

IV.

Wie der Staatsanwalt es vorausgesagt, so gestaltete sich der gerichtliche Verlauf des Criminalfalles.

Die Obduction der Leiche Perinis hatte nichts ergeben, was die Annahme von einem gewaltsam herbeigeführten Tode gerechtfertigt hätte.

(Fortsetzung folgt).

„Börs. Ztg.“ an die Öffentlichkeit getreten. Er umfaßt 74 Paragraphen in sechs Abschnitten, und zwar 1. Allgemeines über die Börse und deren Organe, 2. Maklerwesen und Kursfeststellung, 3. Zulassung von Wertpapieren, 4. Terminhandel, 5. Commissionsgeschäfte, 6. Strafbestimmungen. Der vierte Theil enthält unter anderem die Bestimmung, daß der Bundesrath befugt ist, den Terminhandel in Waaren und Wertpapieren zu untersagen, ferner die Führung eines Registers solcher Personen, die sich an Termingeschäften in Waaren und Wertpapieren betheiligen wollen.

Die drei Hauptpunkte des Entwurfs sind: der Staatscommissar, die Regelung des Ausgabewesens und das Börsenregister für Zeitgeschäfte. Diese Neuerungen sind bekanntlich in den Vorschlägen des Börsenreformcommissions, denen sich der Entwurf überhaupt im wesentlichen anschließt, enthalten, jedoch mit der Milderung, daß das Börsenregister nur auf Waaren-Zeitgeschäfte Anwendung finden sollte. Der Entwurf bildet also, wie die „Köln. Ztg.“ meint, in diesem Punkte eine Verschärfung, die sich aber jedenfalls zureichend begründen läßt, denn Waaren-Zeitgeschäfte sind schließlich ebenso gut oder so schlecht wie Wertpapier-Zeitgeschäfte, von denen sicherlich 99 Procent lediglich dem Börsenspiel dienen. Die öffentliche Meinung wird also dieser Verschärfung der geplanten Gesetzesbestimmungen aller Wahrscheinlichkeit nach zustimmen. Daß der Registrationscommissar als Spitze der Börsenverwaltung eine Nothwendigkeit ist, kann längst als eine ausgemachte Sache betrachtet werden. Eine am Börsengeschäft gänzlich unbetheiligte Persönlichkeit mit Beamten-Eigenschaft wird zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, für die Anwendung von Recht und Gesetz ohne Ansehen der Person jedenfalls geeigneter sein, als ein Börsenvorstand, der an manchen Börsen lediglich von einem engem Kreise von Handelstreibenden, für die deutsche Hauptbörse, für die Berliner nämlich, von den Mitgliedern der Corporation der Kaufmannschaft gewählt wird. Der Selbstverwaltung der Börse in allen rein geschäftlichen Fragen wird dadurch kein Abbruch gethan. Der wichtige Punkt betreffend die Einführung der Wertpapiere an den Börsen, soll nach den über den Entwurf vorliegenden Mittheilungen durch eine Einführung der Verantwortlichkeit der Ausgabebehörden für die tatsächlichen Angaben in den vorgeschriebenen Veröffentlichungen geregelt werden. Ob diese Verschärfung genügt, um den gewollten Zweck zu erreichen, kann mit gutem Grunde bezweifelt werden. Denn bei ausländischen Staatspapieren — und um diese handelt es sich in dieser Frage hauptsächlich — ist weniger oft der augenblickliche Stand des Staatshaushalts als die politische Lage und die zukünftige Gestaltung der Dinge in beiden Beziehungen von ausschlaggebender Bedeutung.

Soll das Volk gegen Ausbeutung von dieser Seite geschützt werden, so werden wahrscheinlich wirksamere Maßregeln ergriffen werden müssen, wie sie in der Öffentlichkeit schon vordem vereinzelt vorgeschlagen worden sind und die im wesentlichen auf eine, wenn auch zeitlich begrenzte Haftpflicht der Ausgabebehörden für die von ihnen an den deutschen Markt gebrachten ausländischen Papiere hinauslaufen. Denn die Erfahrung hat gelehrt, daß eine anders geartete Verpflichtung, die im wesentlichen ja auch bisher schon bestand und wonach die Ausgabebehörden die Sorgfalt des ordentlichen Hausvaters zu beobachten hatten, die schwersten Benachtheiligungen der deutschen Capitalisten nicht gehindert hat.

Neder das muthmaßliche Schicksal der Umsturzvorlage
im Plenum des Reichstages stellt ein dem Fürsten Bismarck nahestehendes Blatt folgende Berechnung auf: Centrum, Conservative und Polen verfügen nur über 180 Stimmen. Da die Antisemiten entschieden Stellung gegen die Vorlage genommen haben, so kann die clerikal-conservative Coalition auf der Rechten nur noch auf einige Welsen und Wilde, äußersten Falles auch noch, obgleich das sehr zweifelhaft erscheint, auf die Elsäßer rechnen. Sie würde es aber damit im günstigsten Falle auf nicht mehr als 196 Stimmen bringen, während sie mindestens 199 nöthig hat. Da nun die Nationalliberalen, wenn der Gesetzentwurf im wesentlichen seinen gegenwärtigen Inhalt behält, sich zweifellos ablehnend verhalten werden, so liegt die Entscheidung bei der Reichspartei. Vorstehende Aufstellung ändert sich zunächst insofern, als nach den neuesten Meldungen die polnische Fraktion gegen die Umsturzvorlage, auch in der Commissionsfassung, stimmen werde. Weiter darf aber aus obigen Combinationen noch nicht eine Ablehnung im Plenum erwartet werden; es ist im Gegentheil sehr leicht möglich, daß die Nationalliberalen, wenn auf einige ihnen aufliegende clerikal-conservative Bestimmungen der Commissionsvorlage verzichtet wird, zu einem großen Theil ihr Votum für das Gesetz abgeben werden.

Deutschland.

* **Berlin, 10. April.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute früh machte das Kaiserpaar den gewohnten gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Nach demselben nahm der Kaiser die Vorträge des Ministers der öffentlichen Arbeiten Thielen und des Chefs des Geheimen Civilcabinetts von Lucanus entgegen. — Gestern hat der Kaiser noch den früheren deutschen Gesandten in China, v. Brandt, empfangen.

— Für die Theilnahme des Kaisers Franz Joseph an den diesjährigen Herbstmanövern sind die Tage vom 3. bis 7. September in Aussicht genommen, und zwar wird der Kaiser Franz Joseph in Stettin sein Absteigequartier nehmen. Ein kurzer Aufenthalt in Berlin ist nur für den Fall in Aussicht genommen, daß die deutsche Kaiserin sich um diese Zeit in Potsdam aufhält.

— Der Reichskommissar Major a. D. Wisemann hatte seine Ankunft in Berlin auf heute angemeldet. Da derselbe in der Brunwaldkolonie eine Wohnung gemiethet und eingerichtet hat, scheint er dauernd hier Aufenthalt nehmen zu wollen.

— Ein Bierbojott für Berlin auch in diesem Jahre in Sicht! Die Brauereiarbeiter haben bekanntlich

pochend auf ihre vermeintlichen Erfolge des Vorjahres, mit einem Generalstreik gedroht, wenn ihnen der 1. Mai nicht zur sozialistischen Weltfeier freigegeben werden sollte. Die Vertreter der Brauereien haben nunmehr über diese Forderung verhandelt und dieselbe einstimmig abgelehnt. Der sehr triftige Grund dieser Ablehnung liegt in der That, daß unter den Bedingungen für die Aufhebung des vorjährigen Bierbojotts sich die Zulassung der sozialistischen Parteiführer befand, für künftig von der generellen Forderung der Freigabe des 1. Mai absehen zu wollen. Die Brauereien haben den ersten Bojott ausgehalten, sie werden auch den auf dem Wege des Contractbuchs in Aussicht gestellten überwinden.

— **Reisefrühe** dürfen dieses Jahr, wie es heißt, in Preußen nicht gestattet werden.

* **Hamburg, 10. April.** Zu dem morgigen Geburtstag der Fürstin Bismarck gehen von hier und Berlin zahlreiche Kränze und Blumenpenden nach Borsin ab, auch ein Kranz des Kaisers, den der Oberförster Westphal auf das Grab der Fürstin niederlegen wird.

* **Kiel, 10. April.** Bei der steigenden Fluth kam unter der Assistenz der Werftdampfer der auf Grund gerathene Kreuzer „Kaiserin Augusta“ heute Vormittag mit Hilfe seiner eigenen Maschine wieder von der Stelle ab. Das Kriegsschiff hat nicht den geringsten Schaden erlitten.

* **Karlsruhe, 11. April.** Der Kaiser wird Anfangs der Woche nach Osnabrück hier eintreffen, um der Auerhahnjagd in Kallenberg, wo Vorbereitungen im Gange sind, obzuliegen.

Ausland.

* **Kopenhagen, 10. April.** Neuwahlen zum Folketing. Es sind gewählt 24 von der Rechten, 28 von der Linken, sämtlich Ausgleichsanhänger; von der Linken 61 Ausgleichsgegner, davon 8 Sozialdemokraten. Der bisherige Folkething zählte in derselben Reihenfolge 30, 26, 46 und 2. Der Minister des Innern, Hørne, und der ehemalige Kriegsminister, Bohnson, wurden von den radikalen Gegnern besiegt. Kopenhagen wählte 7 Sozialisten, 5 Radikale und 4 von der Rechten.

Vocales.

* **Wiesbaden, 11. April.**
c. **Charfreitag!** Mit ihm nimmt das Osterfest erst richtig seinen Anfang, das Fest der Auferstehung Christi, das Fest, da bei den alten Germanen Walbur, der Sonnengott, im Frühlingsglande wieder sein gegenwärtiges Walten begann. Es ist ein Tag der Ruhe, des traulichen Friedens! Die schwelgere Faust des Handwerkers legt Meißel und Hammer nieder, der unermüdete Kaufmann schließt Erker und Laden, die Politik ruht nach den letzten Mäßen und Debatten, alles feiert! Das Weltentrad, welches in rasender Eile dahinströmt, faulend und wirbelnd ohne Rast, scheint plötzlich zu verweilen und stille zu stehen! — Lassen wir den Charfreitag uns gemahnen an die opfernde Liebe des Heilands, prägen wir sie in unser Herz, dann haben wir, was wir wollen: Frieden und Kraft! In Selbstverleugnung feierte jeder den Charfreitag, nur dann kann man ein würdiges Osterfest begehen. — Zur Kirche wallen die Scharen der Andächtigen und mächtig tönen durch das Gotteshaus die Accorde der Orgel, die Hymnen der Gläubigen: „Kyrie eleison!“ während draußen in Flur und Feld, Wiese und Wald der Frühling die Natur wieder belebt, und für ein goldnes Osterfest vorzubereiten. Es liegt ein eigner Zauber in dieser Zeit der Weib; ein Traum der Kindheit steigt in dem Menschen auf und ein gleißend Märchen glaubt der Greis im silbernen Haar zu schauen, wenn er thränenfeuchten Auges der Jugend gedenkt! Es war einmal Wieder ist alles jung und frisch, in verklärter Schönheit. Es ist die liebliche Osterzeit, mit ihrem unvergänglichen Reiz, da nach Nacht und Trübsal aus Gruft und Grab der Heiland der Welt auferstanden ist und ferner klingt es im Glodenschall durch alle Lande:

Was dürr war, grünt im Wehn der Lüfte,
Jung wird das Alte fern und nah;
Der Odem Gottes sprengt die Gräfte,
Wacht auf: der Heiland ist da!

Ihre Kgl. Hoheit Frau Prinzessin Louise begab sich gestern zum Besuche J. Kgl. Hoh. der Frau Prinzessin Albrecht nach Schloss Reinhartshausen und kehrte Abends zurück. Am 19. d. Mts. Abends gedenkt J. Kgl. Hoh. Frau Prinzessin Luise Wiesbaden wieder zu verlassen und zunächst für einen Monat nach Lugano zu gehen, alsdann in gewohnter Weise Marienbad aufzusuchen und nach beendeter Kur bis zum Herbst im Schloss Montfort zu weilen.

* **Personalnachricht.** Dem Polizeidirektor, Kammerherrn Grafen v. Matuschla, Freiherrn v. Greiffenclau in Aachen, früher Landrath in Wiesbaden, ist der Charakter als Polizeipräsident Allerhöchst verliehen worden.

* **Bismarck-Denkmal.** Wie man uns mittheilt, hat Herr Rentner G. Müller hier nicht 200, sondern 300 Mark für den Denkmal-Fonds gestiftet.

* **Die beiden Cur-Concerte** fallen am Charfreitage, wie alljährlich, aus.

* **Liturgische Feier.** Heute, Charfreitag, abends 8 Uhr, findet im Ev. Vereinshaus eine liturgische Feier statt unter Mitwirkung des gemischten Chores des christlichen Arbeitervereins (Dirigent Herr Lehrer Karl Müller). Die Ansprache hält Herr Pfarrer Grein. Der Zutritt steht Jedermann frei.

* **Der Charfreitag als Feiertag.** Es herrschen noch vielfach Unklarheiten im Publikum über die Feier des Charfreitags. Der Charfreitag gilt in Wiesbaden als gesetzlicher Feiertag und es sind an diesem Tage die Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und im Gewerbebetrieb wie für gewöhnliche Sonntage ohne weitere Ausnahmen in Kraft.

— **Altisraelitische Kultusgemeinde.** Am kommenden Sonntag, Vormittag 9—11½ Uhr findet Friedrichstraße 25 (ehemal. Saal der Kgl. Steuerkasse) die Prüfung der Religionskunde der altisrael. Kultusgemeinde statt, wozu von dem Rabbinat alle Schulkinder eingeladen sind.

* **Herr Kommissionsrath W. Hasemann** hat, wie das „Al. Jour.“ zu melden weiß, Unterhandlungen angeknüpft, um im Herbst 1896 eventuell das „Adolph Ernst-Theater“ in Berlin zu übernehmen.

* **Das Universal-Verikon**, das unsern Abonnenten zum Preis von 3 Mark pro Stück überlassen wird, ist in unserer Expedition eingetroffen und kann daselbst (Marktstraße 17) von den Interessenten in Empfang genommen werden.

* **Waldhäuschen.** Wie man uns mittheilt, sind die Lokaltäten dieses in kurzer Zeit so beliebt gewordenen Ausflugspunktes bedeutend vergrößert, so daß sie jetzt über 1000 Menschen fassen. Außerdem ist eine überdachte Halle vorhanden, unter der 200 Personen Platz finden. Man sieht, der Besitzer, Herr Müller, ist stets bemüht, das idyllische Waldhäuschen zu einem größeren Anziehungspunkte für Ausflüger zu machen.

* **Die Sonntagsruhe im Güterverkehr** wird bei der Hess. Ludwigsbahn erst vom 1. Mai in Kraft treten. Die Sonntagsruhe umfaßt die Zeit von Morgens 4 bis Abends 8 Uhr. Während dieser Zeit fahren keine Güterzüge und ist auch jede Thätigkeit auf den Bureaus und auf den Hallen der Güterexpeditionen ausgeschlossen.

* **Sterblichkeit und Gesundheits-Verhältnisse.** Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts sind in der Zeit vom 24. bis 30. März d. J. von je 1000 Einwohnern auf das Jahr berechnet in Wiesbaden 24,2 als gestorben gemeldet. In der Berichtswoche gestaltete sich der Gesundheitsstand in den meisten europäischen Großstädten etwas günstiger und auch die Sterblichkeit hat in den meisten derselben abgenommen; immerhin ist jedoch die letztere vielfach eine höhere als sonst um diese Jahreszeit.

* **Der Gesangsverein „Neue Concordia“** unternimmt am zweiten Osterfeiertage einen Familien-Ausflug zu seinem werthen Mitgliede Herrn Ries in Mosbach (Saalbau Insel), wozu sämtliche Ehren-, inactive und active Mitglieder nebst Familienangehörigen eingeladen sind. Für einige vergnügliche Stunden durch Gesangsvorträge und Tanz ist bestens Sorge getragen. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Abmarsch 3 Uhr Rheinstraße.

* **Der Athleten-Club „Milo“** unternahm am verfloffenen Sonntag unter zahlreicher Theilnahme einen Ausflug, verbunden mit geselliger Zusammenkunft und Tanz in dem Saale der „Stadt Wiesbaden“ zu Viebrich. Verschiedene humoristische Gesänge, wie declamatorische Vorträge wechselten miteinander ab und fanden neben den musertgiltigen Leistungen der Stimm- und Ring-Riege des Clubs lebhaften Beifall. Erst in später Abendstunde trennte man sich und bei jedem Theilnehmer wird diese Veranstaltung noch lange in freundlicher Erinnerung stehen.

* **Urlaub für Lehrer und Lehrerinnen.** Bisher waren die Kgl. Regierungen nicht befugt, für Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen und mittleren Schulen Beurlaubungen auf längere Zeit als sechs Monate zu erteilen, ohne vorher die Genehmigung des Unterrichtsministers in jedem einzelnen Falle einzuholen. Durch einen neueren Erlaß des Ministers ist das Oberpräsidenten die Befugnis zur Ertheilung der gedachten Genehmigung übertragen worden ist.

* **Neue Coupierrangen für Schaffner.** Die Schaffner der Staatsbahnen werden gegenwärtig mit den neu construirten Coupierrangen ausgerüstet, die eine bessere und schärfere Controle ermöglichen, als die bisher gebräuchlichen. Mit den neuen Jangen wird nicht nur das bisher übliche runde oder edige Loch in die Fahrkarte gesteckt, sondern es markirt sich über dem Loch auch das Datum des jeweiligen Tages.

* **Herr Major von Harber** theilt uns mit, daß ein von dem bekannten hier lebenden Thiermaler Weinberger während des Festessens am 1. April im „Ader“ in Rauch gezeichneter Kopf der Dogge Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck vollendet und auf Wunsch der gesamten Tischgäste mit einem Begleitschreiben des Herrn Major von Harber als Rauchteller an den Fürsten nach Friedrichsruh abgeschickt werden wird.

* **Das leidige Abpringen.** Ein Schuhmacher aus Wiesbaden klagt, so meldet man aus Frankfurt, gestern Nachmittag in der Nähe des Hauptbahnhofes von einem Trambahnwagen, stürzte hierbei zu Boden und erlitt eine Verwundung des linken Hüftgelenks.

* **Wegen schwindelhaften Ausverkaufs** hatte, wie früher berichtet die Straßammer zu Karlsruhe gegen den Inhaber des auch s. J. hier anwesenden Wanderlagers S. Fabian aus Frankfurt a. M. auf eine Woche Gefängnis erkannt. Gegen dieses Urtheil hatte der Beklagte sofort Revision eingelegt, welche vorgestern vor dem Oberlandesgericht zu Karlsruhe verhandelt und verworfen wurde, so daß jetzt das erste Urtheil zu Recht besteht.

* **Warnung für Kaufleute.** In den künftigen Tagen ist es dem Reisenden einer Mainzer größeren Firma passiert, daß er die Conto-Auszüge für die Kunden, die er mit auf die Reise nehmen wollte, verlor. Der Finder dieser Papiere hat diese demnächst um an einzelne Kunden dieser Firma, besonders an solche in Schlesien, zu schreiben, es sei dem Reisenden nicht möglich, die betreffende Stadt auf seiner diesmaligen Tour zu berühren und der betreffende Kunde möge den laut beifolgendem Contoauszug schulden den Betrag, bei Vermeidung einer Klage, umgehend an die und die Adresse in der und der Stadt schicken. Einzelne Kunden sind nun thätiglich auf diesen Schwindel hereingefallen und schickten das Geld ab, drückten der hiesigen Firma gegenüber aber ihr Erstaunen aus über diese sonderbare Geldeintreibung. Die Mainzer Firma hat diesen verführten und theilweise ausgeführten Betrug angezeigt.

* **Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten: Hafer 100 Agr. 11 Mk. 60 Pfg. bis 13 Mk., Weizen 100 Agr. 6 Mk. 40 Pfg. bis 6 Mk. 40 Pfg., Stroh 100 Agr. 4 Mk. bis 4 Mk.

* **Gestohlen** wurde aus einem Hofe am Mauritiusplatz ein Waschzuber.

* **Unfall.** Der in den letzten Nächten hier und da vorgekommene Unfall des Abreißens zc. von Schildern hat sich in der verfloffenen Nacht bedauerlicher Weise in größerem Umfange wiederholt. Hoffentlich gelingt es, die Ursachen dieser Bravourstücke zu ermitteln.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 10. April.** „Der Prophet“. Große Oper in 5 Akten von Scribe. Musik von Meyerbeer. Zweite und letzte Gastdarstellung des Kgl. Kammerängers Herrn Emil Göge. Herr Göge ist in früheren Jahren schon einmal in der Rolle des Propheten hier aufgetreten, nach seiner gestrigen Leistung zu urtheilen, haben sich jedoch seine noch immer sehr glänzenden Stimm-mittel seitdem ganz erheblich verschönert, und zwar ganz besonders, was seine Mittellage anbetrifft, die gestern von ganz vortrefflicher Wirkung war. Allerdings besitzt er diesen Schmelz, diese wunder-schöne metallreiche Stimme nicht mehr, auch nicht mehr diese leichte Ansprache in der Höhe, die sein Organ aus damaliger Zeit, als er sich im Vollbesitz desselben befand, unvergeßlich machen mußten.

Dennoch stehen ihm noch in der Höhe ganz brillante Töne zur Verfügung, obgleich dieselben besonders, wenn es gilt, Cantilene zu singen, häufig einen forcirten Anstrich haben. Jedemfalls aber ist Herr Götz noch heutzutage im Besitze einer Stimme, um die die ihn immer noch die meisten Tenoristen beneiden können. Sein Spiel, welches ja bekanntlich immer erheblich gegen seinen Gesangsvortrag zurückstand, war auch gestern ziemlich ungleichartig, wenn auch keineswegs so indifferent, wie wir es häufig in früheren Jahren empfunden haben. Schnelle Bewegungen stehen dem mit ziemlicher Corpulenz ausgestatteten Sänger nicht, dennoch verhielt er sich nach unserem Geschmack im 2. Acte als Gasthalter, doch etwas zu ruhig, zu wenig beweglich. Ungleich besser war er in seiner Darstellung der Prophetenrolle, denn hier deckten sich vollständig Spiel und Gesang, zur charakteristischen Gestaltung der Partie. Gemeinlich, würdevoll und reservirt war sein Auftreten, der Rolle angemessen vom 3. Acte an, dem Zuschauer das peinliche Gefühl erregend, als wenn der Tenorist nur mit seinem schönen Organ zu brilliren hätte, ohne daß die Nothigung vorhanden wäre, auf die Darstellung den Werth zu legen, welcher derselben nun einmal zukommt. Eine ganz vorzügliche Leistung im Spiel und Gesang war daher besonders die mit ausgesuchtem Raffinement vom Dichter und Componisten herangezogene Scene zwischen Rutter und Sohn im 4. Acte. Herr Götz erhielt enthusiastischen Beifall und wurde nach jedem Acte verschiedene Male gerufen. Die übrige Besetzung war die allbekannte. Ganz besonderes Lob verdienen aber die Damen Probstmann als „Fides“ und Giergl als „Bertha“, erstere wegen der hochdramatischen Accente, welche sie aus der Rolle hervorzuholen verstand, letztere wegen ihres weichen, außerordentlich ansprechenden Gesangsvortrages, ebenso aber auch Herr Müller als „Oberthal“. Auch das Wiederläufer-Ensemble erwies sich wieder Anerkennung, wenn auch Herr Schwegler als „Bacharias“ gut that, sich einer deutschen Textausprache zu befleißigen. Die Chöre wurden frisch und mit dramatischer Lebendigkeit gesungen, auch verlief die Aufführung im Allgemeinen wieder recht befriedigend. Die Leitung lag in den Händen der Herren Rebeck und Dornowag. Die Vorstellung fand vor einem vollbesetzten Hause statt.

— **Residenztheater.** Am Samstag den 13. April findet das zweite Gastspiel des Herrn Caesar Bed und zwar als „Graf Traut“ in Sudermanns vieractigem Schauspiel „Die Ehre“, welches neu einstudirt in Scene gehen wird.

— **Berlin, 10. April.** Der frühere Direktor des Ballertheaters Theodor Lebrun ist gestern zu Hirschberg in Schlesien gestorben.

— **Berlin, 10. April.** Heute früh ist Professor Dr. Emil Taubert, Intendantur-Rath in der General-Intendantur der Königl. Schauspiele gestorben.

Aus der Umgegend.

? **Wiedrich, 10. April.** Der beim Ausgraben eines Brunnens beschaffte Grundgräber Pfeifer wurde gestern Mittag durch herunterfallende Erdmassen verschüttet, nur sein Kopf, welcher mehrere Böcher davontrug, blieb frei. Sonstige Verletzungen trug der Arbeiter, der beim Ausgraben nicht die nöthige Vorsicht angewendet zu haben scheint, glücklicher Weise nicht davon. — Bei der gestern Vormittag 11 Uhr vorgenommenen zwangsweisen öffentlichen Versteigerung des dem Christian Mohr von Wiedrich zustehenden, daselbst an der Waldstraße belegenen dreistöckigen Wohnhauses mit Anbau und Hofraum, 25,300 M. taxirt, legte Herr Adam Gräf, Strohhüttenfabrikant in Wiesbaden, das Höchstgebot mit 32,200 M. ein.

? **Schierstein, 10. April.** Wie die evangelische Kirchengemeinde ein Diaconissenheim, so beabsichtigt auch die katholische Gemeinde ein Schwesternhaus zu erbauen. Letzteres wird in die Nähe der sich in der Dogheimerstraße befindenden katholischen Kirche zu stellen kommen, da hier bereits ein Bauplatz erworben ist.

? **Geisenheim, 10. April.** Heute Morgen wurde im Rhein die Leiche eines anscheinend den besseren Ständen angehörenden Mannes gefunden. Sie trug einen langen Ueberzieher, auch wurde noch eine kleine Summe Geld sowie eine Uhr nebst Kette gefunden. Das Sackut war A. D. gezeichnet. Die Leiche hat schon längere Zeit im Wasser gelegen.

? **Kangenschwalbach, 10. April.** Der Kreisaußschuß des Unterraumstreites hat gestern Vernehmen nach sich in einer Eingabe an das kgl. Ministerium mit der Bitte gewandt, die frei werdende Landrathsstelle des Unterraumstreites mit dem früher daselbst beschäftigt gewesenem Herrn Assessor Keller besetzen zu wollen. Ob das Gesuch Erfolg haben wird oder das einseitige Vorgehen des Kreisaußschusses zweckmäßig war, muß abgewartet werden. (Mf. C.)

* **Cronberg, 10. April.** Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen sind mit ihren beiden Söhnen heute Nachmittag zu mehrtägigem Besuche auf Schloß Friedrichshof eingetroffen. Kaiserin Friedrich holte die Gäste vom Bahnhof ab.

+ **Frankfurt, 10. April.** Nach Mittheilung des statistischen Amtes wird die Bevölkerung der hiesigen Stadt am 1. April 1895 einschließlich des an genanntem Tage mit etwa 20,000 Seelen einverleibten Stadttheils Bockenheim auf 226,500 Einwohner geschätzt werden müssen. — Der Verein Frankfurter Droschkensbesitzer beschloß mit dem Tage der Einführung der Taxameterdroschken ermäßigte Taxen für Einzelfahrten einzutreten zu lassen. Diejenigen Lohnkutscher, welche Taxameterdroschken einführen, haben Aufschern 30% der Tageseinnahme proponent. Die Kutscher verlangen 2,50 M. resp. 3 M. Tageslohn. Die Lohnkutscher lehnten die Forderung ab, worauf gestern Arbeitseinstellung erfolgte.

[8] **Rastatt, 8. April.** Der hiesige Vorschuß- und Creditverein, E. G. m. u. H., hielt im Saale der A. Rüd Wittwe seine Hauptversammlung ab, welche im Verhältnisse zu der großen Mitgliederzahl nur sehr schwach besucht war, indem nur 66 stimmberechtigte Mitglieder anwesend waren. Aus dem Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich Folgendes: Die Mitgliederzahl betrug Ende 1894: 1083. Umgeschlagen wurden 646,209 M., und zwar 30,541 M. mehr als im vorhergehenden Geschäftsjahre. Die Stammantheile haben sich von 29,334 M. auf 30,331 M. erhöht. Der Sicherheitsfond beträgt jetzt in Folge verschiedener Zuschreibungen 15,468 M., dazu kommen für das letzte Jahr 358 M. An Dividenden kommen 9 Procent zur Vertheilung. Die statutenmäßig ausstehenden Aufsichtsrathsmittelglieder Herren W. Seibel und Philipp Wöhrer wurden wiedergewählt. Die Versammlung beschloß sodann noch die Herabsetzung des Zinsfußes der ausgegebenen Darlehen von 4 1/2 auf 4 pCt.

> **Limburg, 10. April.** Der Kreisrat für den Kreis Limburg hat in der Sitzung am 19. März mit 15 gegen 6 Stimmen die Erhebung einer Kreis Hundesteuer von 5 Mark beschlossen. Diese Steuer ist unabhängig von der in den einzelnen Gemeinden bereits erhobenen Hundesteuer.

? **Hadamar, 10. April.** Der Landmann Abel aus Oberiefenbach, welcher gestern eine Stute in das Gestüt nach Hadamar brachte, wollte auf dem Rückwege vor Jaulbach vom Pferde steigen und kam hierbei zu Fall. Das Pferd wurde schon, schlug dem Abel das Bein entzwei und raste davon. Der schwer Verwundete wurde durch ein Fuhrwerk nach Hause gebracht.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird

der Anfang des Romans „Die Sandgräfin“

kostenfrei nachgeliefert.

Telegramme und letzte Nachrichten.

4 **Berlin, 11. April.** Nachdem der Landtag in Detmold geschlossen worden ist, ist im Auftrage des Kaisers der preussische Gesandte hierher zurückgekehrt.

4 **Berlin, 11. April.** Dem „Totalanzeiger“ wird aus Hamburg gemeldet: Das Ferkelthol zwischen Quechow und Dannenberg ist gänzlich überschwemmt. Hunderte von Häusern stehen unter Wasser. Das Vieh ist in großer Anzahl ertrunken.

4 **Chemnitz, 11. April.** Die hier constituirte Colonialgesellschaft für Südafrika will eine deutsche Ackerbau Colonie in den goldreichen Gebieten für mindestens 300 Familien errichten.

4 **Wien, 11. April.** Zu der Fuldigungsfahrt Deutsch-national Gesinnter Steiermärker nach Friedrichsruh meldeten sich etwa 70 Theilnehmer. Dieselben verlassen heute Graz und wollen am Ostersonntag bei dem Fürsten Bismarck in steirischer Tracht erscheinen und ihm einen Silberpocal mit steirischem Wein kredenzen.

4 **Budapest, 11. April, Mittags.** Wie die „Budapester Corr.“ meldet, wird der Runtius Agliardi sich am 29. d. M. nicht nur nach Gran, sondern einige Tage später sich auch nach Pest begeben, um daselbst mit den bulgarischen Bischöfen zu verhandeln.

4 **Krakau, 11. April.** In dem Dorje Polond tödteten Nachts drei Räuber den Gasthofsbesitzer Fischmann, dessen Frau und 2 Kinder durch Artthiebe. Die Räuber, welche kein Geld fanden, flohen.

4 **Kopenhagen, 11. April.** Infolge der großen Niederlage, welche die Regierung bei den gestrigen Wahlen erlitten, indem die Opposition 61 von 114 Wahlkreisen erobert hat, wird das Ministerium, wie verlautet, zurücktreten.

4 **Belgrad, 11. März, Mittags.** Die Verhandlungen mit der Königin Natalie in Betreff ihrer Rückkehr nach Serbien sind definitiv gescheitert. Die Königin wird demnach im Ausland verbleiben.

Neues aus aller Welt.

— **Berlin, 10. April.** In dem Dororte Weissensee ist heute früh ein Fräulein Tattmeier in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden worden. Der Ermordeten waren die Kleider an der Brust aufgeschnitten. Man vermuthet einen Lustmord. Ein bei ihr wohnender Schlafkutschke namens Klinger fehlt seit heute Morgen.

Eine unheimliche Geschichte berichtet ein Moskauer Correspondent aus dem Dororte Kaluga. Dort langten in dem Hotel Blinow zwei Reisende in einem Schlitten an. Dieselben fuhren direkt auf den Hof, ließen das Pferd abschnüren und sandten den Hausknecht mit einem Auftrag in die Stadt. Sie selber hielten sich noch kurze Zeit im Pferdehals auf und begaben sich dann gleichfalls nach der Stadt, indem sie dem Wirth sagten, sie würden erst Abends zurückkehren. Bald darauf kam der Hausknecht zurück, der den von den beiden Fremden erhaltenen Auftrag nicht hatte ausführen können, weil die von diesen angegebene Hausnummer gar nicht existirte. Dann ging der Knecht in den Stall und wollte das Pferd bedecken. Als er die Decke von der Erde aufhob, lag unter derselben ein weiblicher Leichnam, dem der Kopf abgeschnitten war. Die beiden Reisenden aber waren spurlos verschwunden.

— **Ein Kuß auf der Bühne.** Aus Madrid wird geschrieben: „Unsere ebenso reizende wie pikante Sourette Loreta Prado und ihr Partner Don Pedro Figueroa standen als Angestellte vor dem Einzelrichter, weil sie sich auf der Bühne geküßt hatten, trotzdem ein Kuß in der Rolle nicht vorgeschrieben war. Da alle Zeugen einstimmig ausriefen, daß sie den Kuß zwar gesehen hätten, derselbe aber keineswegs ihre moralische Entrüstung erregt, sondern im Gegentheil ihnen aufrichtig Freude gemacht habe, fällt der Richter ein freisprechendes Urtheil, jedoch mit der Warnung, künftighin aus freiem Antriebe erst nach dem Fall des Vorhangs zu küßen. Loreta Prado versprach — und gab ihrem Freunde Pedro Figueroa draußen vor der Thüre einen herzhaften Kuß.“

— **Die Erfindung eines neuen, fast eisenfesten Baumaterials** wird uns aus Amerika gemeldet. Dasselbe wird aus 1/2 Zoll starken und ungefähr 1/2 bis 1 1/2 Zoll breiten Holzstreichen in der Weise hergestellt, daß dieselben zwischen zwei Schichten eines festen Strohhalbes gelegt und mit diesem durch starken Druck unter Anwendung von Cement vereinigt werden. Die Festigkeit dieses Materials, welches den Namen „Comp-board“ erhalten hat, soll nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz im Verhältnisse zu seinem Gewicht ganz außerordentlich sein. So lassen sich z. B. die Enden eines 5 1/2 Meter langen Brettes ohne Knäuen oder Brechen

zusammenbiegen. Aus diesem im Verhältnisse ziemlich billigen Material lassen sich vollkommen luftdichte Wände, die absolut keine Feuchtigkeit in sich aufnehmen und bedeutend fester, wärmer, reiner u. s. w. als wie die gewöhnlichen Wände sind, in kürzester Zeit und ohne viel Arbeit aufbauen.

Briefkasten.

Junger Abonnent in Dohheim. Sie fragen, auf welche Weise das sogenannte Wildfeuer im Gesicht beseitigt werde.

Antwort: Diese Erscheinung beruht auf der Einwirkung der Kälte auf die Haut. Wir rathen Ihnen als Vorbeugemittel für den nächsten Winter, Ihre Haut durch kalte Waschungen und im Sommer und Herbst durch kalte Bäder abzuwässern. Gegen das Uebel selbst können Sie Borlanolin 1:20 mit nachfolgendem Einpulvern der Stellen mit Salicylpulver anwenden.

Teuer Abonnent schreibt: Ich habe einen 23jährigen Sohn; derselbe will unbedingt heirathen, da er aber häufig krank ist, hatten wir die Einwilligung verweigert. Er will nicht einsehen, daß wir nur zu seinem Besten die Einwilligung nicht geben wollen: er ist der Meinung, wir hätten andere Absichten. Nun ist er bei der Staatsanwaltschaft gewesen und hat sich beklagt. Within geht die Sache zu Gericht und nun frage ich, wer die Kosten bezahlen muß, wenn wir das Jawort verweigern?

Antwort: Ihr Sohn muß auf Ergänzung der Einwilligung klagen. Wird die Klage zugesprochen, so haben Sie alle Kosten zu tragen; wird sie abgewiesen, hat der Sohn die Kosten zu tragen.

„Wissbegierige Zipp.“ Sie wollen wissen, was man unter dem Ausdruck „freie Künste“ versteht.

Antwort: So nannte man früher die Kenntnisse und Fertigkeiten, welche zu dem Unterricht des freien Mannes gehörten, die man eines freien Mannes würdig erachtete, im Gegensatz zu den Beschäftigungen der Sklaven, worunter man meist mechanische Arbeiter verstand. Gewöhnlich zählt man sieben freie Künste, nämlich Grammatik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik, Dialektik und Rhetorik.

Anna. Ihre Vermuthung, daß der Kanarienvogel das Ungeziefer „aus dem Futter“ bekomme, ist durchaus irrig. Sie befreien ihn davon, wenn Sie 1. neue Stigghäbchen aus Holunderholz in dem Käfig anbringen und 2. Nachts ein großes weißes Seinentuch über den Käfig ausbreiten. Sie werden daselbst am Morgen mit kleinen rothen Insecten besetzt finden, die Sie alsdann vernichten.

Unerfahrener. Ja, es ist von der Post gestattet, auf gedruckten Visitenkarten Adressen, Titel, die Anfangsbuchstaben gewisser Höflichkeitssformeln (z. B.: p. L. und dergl.) handschriftlich hinzuzufügen; sie werden trotzdem als „Drucksache“ betrachtet. Auf einer Drucksache darf ferner das Datum der Absendung, Unterschrift, Firma oder Stand sowie Wohnung des Absenders handschriftlich oder auf mechanischem Wege angegeben oder abgeändert werden.

W. G. Die Marmorplatte abschleifen zu lassen wäre allerdings ein einfaches und rationales Mittel; allein weshalb wollen Sie nicht vorher ein sanfteres und billigeres versuchen? Wischen Sie sehr stark Seifenlauge mit ungelöshtem Kalk zur Consistenz von Milch und streichen den Marmor damit an. Dieser Anstrich bleibt 24 Stunden liegen und wird dann mit reinem Wasser abgewaschen. Der Marmor wird dadurch wie neu.

Frau Anna G. Die Motten in Ihrem Sopha können Sie sehr einfach vernichten. Machen Sie einen Jiegelsack heiß, gießen Sie Essig darauf und legen ihn dann unter das Sopha, so daß der Dampf dadurch zieht, welcher das Ungeziefer sofort tödtet. Dieses Verfahren muß man häufiger wiederholen, hauptsächlich bei der ersten Anwendung den Stein auf verschiedene Stellen legen, damit das Sopha an allen Stellen von Dampf durchzogen wird.

Bruder von der Angel. Das Rindermag für Salm (Pach) beträgt 50 Centimeter, daß für den Kal 35, daß für Barbe, Maifisch und Karpfen 28, für Schleie, Möhre, Forelle und Ache 20, für Barsche 15 Centimeter. Krebse müssen wenigstens 10 Centimeter lang sein.

Witterungsbericht.

Das barometrische Maximum über Central-Europa hat an Intensität gewonnen und seinen Bereich zugleich auch über den Süden und Südosten des Erdtheils ausgedehnt. Dementsprechend herrscht auf dem größten Theile des Continents meist heiteres und mildes Wetter. Im Norden von Schottland liegt das Centrum einer tiefen Depression, welche ihren Einfluß bis zu den deutschen Küstengebietern geltend macht und über den britischen Inseln ziemlich lebhaft Luftbewegungen verursacht. Die Temperatur liegt in Central-Europa allgemein wieder etwas höher als gestern. Eine beträchtliche Zunahme weist dieselbe an den Hochstationen auf.

Voraussichtliche Witterung:

Zunächst vorwiegend heiteres und während des Tages warmes Wetter. Bewölkung nicht ausgeschlossen.

Tages-Anzeiger für Samstag.

Königl. Schauspiele: Geschlossen.

Curhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Ab-Concert.

Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Die Ehre.“

Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung.

Kaiser-Panorama: Spanien.

Gesellschaft „Fidelio“: Abends 9 Uhr: Ges. Zusammenkunft.

Athleten-Club „Milo“: Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.

Verein der Sachsen u. Thüringer: Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. (Thüringer Hof.)

Familien-Nachrichten.

In dieser Rubrik finden die von unsern Abonnenten eingesandten Familien-Nachrichten kostenfrei Aufnahme. Die täglichen Verlosungen des kgl. Lotterien-Commissariats der Stadt Wiesbaden sche unter den amtlichen Bekanntmachungen.

Geboren: Ein Sohn: Herr. Graf v. Schwerin, Dargibell.

— Herrn Dr. med. Paul Grope, Leipzig. — Herrn Prem.-Rent.

Jonas, Schleswig. — Herrn Rich. v. Hartmann, Frankfurt a. M.

— Herrn Amtsrichter Sadlon, Rupp. — Eine Tochter: Herrn

Optim. v. Holstein, Schwerin. — Herrn Stabsarzt Dr. Günther,

Dresden. — Herrn Prem.-Rent. Egon v. Treßow, Hannover.

Verlobt: Frl. Abda von Görchen mit Herrn Prem.-Rent.

Hasso v. Bredow, Coburg. — Frl. Clara Feudel mit Herrn Reg.-

Bauf. Ernst Rothe, Chemnitz.

Vermählt: Herr Rechtsanwalt Hausmann mit Frl. Anna

Daade, Stade. — Herr Dr. med. Martin Schmidt mit Fräulein

Auguste Benede, Straßburg. — Herr Dr. Inan Lande mit Frl.

Maria Kleinfeld, Madrid. — Herr Assessor Fritz Unger mit Frl.

Johanna Bentler, Limbach.

Gestorben: Fr. Louise Schäfer, geb. Klüß, Bad Schwal-

bach. — Fr. Marie Heuser, geb. Höfner, Marburg. — Herr Haupt-

mann a. D. Ric. Gust. Wilt. Frey. v. d. Wenge Graf v. Lams-

dorf, Biegnitz. — Herr Kommissions-Rath O. J. Berger, Dresden.

— Herr Dr. Carl Schulz, Halle. — Herr Johann Eminger,

Berlin. — Herr Rentier Ludwig Neffmann, Friedebau.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf fertiger Herren- & Knaben- Garderoben.

Um mein **enorm grosses** Lager in fertigen
Herren- und Knaben-Garderoben

möglichst zu räumen, habe ich einen grossen Theil desselben im Preise **bedeutend** herabgesetzt. Diese Sachen sind sämtlich in besonderen Fächern untergebracht und werden **fast zur Hälfte** des früheren Preises verkauft.

Es befinden sich darunter:

Herren-Anzüge	früherer Preis 25, 30, 33, 37, 42 bis 48 M. jetziger Preis 15, 20, 22, 25, 28 bis 36 M.
Jünglings-Anzüge	früherer Preis 15, 18, 22, 25 bis 36 M. jetziger Preis 9, 12, 15, 18 bis 22 M.
Knaben-Anzüge	früherer Preis 5, 7, 9, 12, 15 bis 20 M. jetziger Preis 3, 4, 50, 6, 7, 8 bis 12 M.
Herren-Paletots- u. Mäntel	aussergewöhnlich billig, ebenso

Confirmanden-Anzüge.

Bemerke noch, dass sämtliche Sachen aus nur **guten soliden** Stoffen in **guter** Verarbeitung hergestellt sind, wesshalb sich Niemand diese günstige Gelegenheit zu einem **wirklich billigen** Einkauf entgehen lassen soll.

Hermann Brann

12 Langgasse 12 Wiesbaden 12 Langgasse 12.

Für Gärtner und Villenbesitzer.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Liefern von **Seetannen, Waldziersteinen, Zierstränchern** u. zu reell billigen Preisen.

3465 **Georg Bachert, Ludwigstraße 14.**

Umzüge, per Rolle u. Möbelwagen, Möbeltransport jeder Art werden prompt und billig besorgt.
2624 **F. Bernhardt, Jahnstr. 36**
la. Süssrahmbutter p. Pfd. 90 Pf.
Landbutter 85 Pf. Vers. & Post.
N. Hommerling, Herforst b. Trier.

Der **Kasseler Hafer-Kakao** empf. von allen Aerzten, ist nur in Cartons von 27 Würfel zum Preise von Mk. 1 in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

KASSELER HAFER-KAKAO

antigt u. kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortwährendem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

5083b **Kasseler Hafer-Kakaofabrik von Hausen & Co.**

Männliche Schwäche beseitigen sicher meine Sitzbäder in Verbindung m. Kneipp'schen Heilkräutern. Preis eines viele Jahre haltbaren Sitzbades mit Anweisung und Kräutern 24 Mark. Discreter Versand.
Gge. Chemin-Petit Nachf. Dresden-Rustadt. 5077b

Albrechtstraße 38, p. 1. sch. leeres Zimmer und eine Mansardenwohnung. z. verm. 5631

Confirmanden-Anzüge
in Cheviot, Kammgarn u. Diagonal von 10 bis 30 Mk.

Ornstein & Schwarz

Langgasse 33/37, Ecke Goldgasse.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie für tadellosen Sitz, bei billigster Preisberechnung.

Princip:

Grosser Umsatz — kleiner Nutzen.

Paletots, Knaben-Anzüge, einzelne Hosen, alles in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.

Herren-Anzüge von 15 Mk. an.
Jünglings-Anzüge von 10 Mk. an.

Unsere verehr. Inserenten werden dringend gebeten, Anzeigen, namentlich solche grösseren Umfangs, wenn irgend möglich, einen Tag früher, als sie erscheinen sollen, aufzugeben, da nur in diesem Falle die Aufnahme bestimmt zugesichert werden kann.

Die Exped. des Wiesbadener General-Anzeigers.

Wiesbadener

Belociped-Club.



Sonntag, den 14. cr., erster Ostertag:

Tages-Radtour

nach Rudesheim, Bingen, Kreuznach, Münster a. St., worauf die Mitglieder hierdurch nochmals aufmerksam gemacht werden.

Der Vorstand.

3502 Abfahrt 7 Uhr vom Zaisenplatz. — Gäste willkommen.

Gesellschaft „Fidelio“.

Montag (zweiter Osterfeiertag), den 15. April:

Familien-Ausflug

nach Diebrich („Hotel Bellevue“), worauf wir unsere Mitglieder und geladenen Gäste nochmals aufmerksam machen.

5704* Der Vorstand.
NB. Ausserdem machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß Einladungen nur beim Vorstand in Empfang genommen werden.

Restaurant

„Waldhäuschen“.

Schönst gelegener Ausflugspunkt der Umgebung. Während der Feiertage:

Bockbier (Brauereigesellschaft)

5700* per Glas 12 Pfg.
Prima Apfelwein, per Glas 12 Pfg.
Zum Besuche ladet ein **Karl Müller.**

Neuheiten

Sonnenschirmen

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Mühlgasse 1 **W. Osper, Mühlgasse 1**
3506 **Schirmfabrik.**

Für Confirmanden!

Knaben Hemden v. 1,75 an	Mädchen Hemden v. 1, — an
Kragen „ 20 „	Hosen m. Stickerei „ 1,50 „
Manfchetten „ 25 „	Röcke m. Stickerei „ 1,50 „
Cravatten „ 10 „	Taschentücher gest. „ 18 „
Hosenträger „ 30 „	Handschuh „ 20 „
Strümpfe „ 40 „	Corsetten „ 75 „
u. s. w.,	

zu außerordentlich billigen Preisen.

Joseph Ullmann,

Kirchgasse 21, zwischen Friedrich- u. Louisenstr.

Feinste

Schellfische und Cablian

per Pfund 36 Pfg.

empfehlen **H. Lorentz, Ecke Jahn- und Karlstraße.** 3509

Weiß- und Rothweine,

garantirt rein, per Flasche 60 Pfg. 3486
J. Huber, Bleichstraße 12.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Bergkirche.

Sonntag, den 14. April. 1. Oftertag.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Abends 5 Uhr: Herr Pfr. Besenmeyer.

Montag, den 15. April. 2. Oftertag.
Hauptg. 10 Uhr: Hr. Pfr. Grein. (Konfirmation und Abendmahl). Abends 5 Uhr: Hr. Pfr. König.
Amiswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Grein. Beerdigungen: Herr Pfarrer Besenmeyer.

Marktkirchengemeinde.

Sonntag, den 14. April. 1. Oftertag.
Militär, 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Ruge. Hauptg. 10 Uhr: Hr. Pfr. Ziemendorf. (Nach der Predigt: Beichte und hl. Abendmahl). Nachm. 5 Uhr: Herr Predigamtstand. Meyer.

Montag, den 15. April. 2. Oftertag.
Freihgottesd. 8 1/2 Uhr: Herr Predigamtstand. Meyer. Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Videl. Nachm. 3 Uhr: Herr Pfr. Ziemendorf. Prüfung der Konfirmanden.

Die Kirchenkollekte am 1. Oftertag ist für die dürftigen Gemeinden des Konf.-Bezirks bestimmt und wird der Gemeinde warm empfohlen.

Amiswoche: Herr Pfr. Ziemendorf: Sämtliche Amtshandlungen.

Ringkirche.

Sonntag, den 14. April. 1. Oftertag.
Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Risch. (hl. Abendmahl). Abends 5 Uhr: Hr. Pfr. Friedrich.

Montag, den 15. April. 2. Oftertag.
Hauptg. 10 Uhr: Herr Pfr. Rieber. Konfirmation und hl. Abendmahl. Abends 5 Uhr: Herr Pfr. Risch.

Neulirchengemeinde. Amiswoche: Taufen u. Trauungen: Herr Pfr. Friedrich. Beerdigungen: Herr Pfr. Risch.

1. Oftertag.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Herr Pfr. König.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 14. April. Oftern.

Erste hl. Messe 6, 2. hl. Messe 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.10 feierliche Vesper, danach Gelegenheit zur Beichte.

Am Montag Gottesdienst zu denselben Stunden. An den Wochentagen sind hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45, 9.15. Zur dritten hl. Messe sind die Erstkommunikanten geladen.

Milde Gaben für bedürftige Erstkommunikanten werden im Pfarrhause dankbar angenommen.

Gelegenheit zur Beichte ist Freitag 6, Samstag 4 Uhr.

Mitkatholischer Gottesdienst, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 14. April, 1. Oftertag. Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nieder: Nr. 64, 67, 3. — Die Kirchenkollekte ist für Heizung der Kirche bestimmt.

W. Krummel, Pfarrer. (Börthstraße 19.)

Deutschkathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Oftermontag, 15. April, 10 Uhr, im großen Saale des Casino (Friedrichstraße): Jugendweih und Abendmahlfeier. Predigt: Hr. Knellwolf. Predigtthema: „Wer wird uns den Stein vom Grabe wälzen?“ Nieder: Nr. 164, 329 und 360.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Evangel. luth. Gottesdienst.

Abelhaidsstraße 23.

Sonntag, den 14. April (Oftern). Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst und hl. Abendmahl.

Montag, den 15. April (Oftermontag). Vormittags 9 1/2 Uhr: Segnungsgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal Schützenhofstraße 3. Postgebäude.

1. Oftertag. Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Hr. Pfr. Hempfing.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Oftermontag, Nachmittags um 5 Uhr Vesper. Kleine Kapelle.

English Church Services.

April 14., Easter Day. 8.30 Holy Communion. 11 Morning Prayer and Holy Communion, 3 Litany. 6 Evening Prayer.
April 15., Monday in Easter Week. 11 Morning Prayer and Ante-Communion. 5 Evening Prayer.
April 16., Tuesday in Easter Week. 8.30 Holy Communion. 5 Evening Prayer.
April 17., Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.
April 19., Friday. 5 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Synagoge Michelsberg.

Freitag Abends 6.45 Uhr. Sabbath Morgens 8.30 Uhr. Nachmittags 3 Uhr. Abends 8 Uhr.
Fest-Boche Morgens 7, Nachmittags 6 Uhr.

Montag, den 15., Dienstag, den 16. April Pesachfest Vorabend 6.45 Morgens 8.30. Predigt 9.15. Nachmittags 3. Abends 8.
Wochentage Morgens 7. Nachmittags 6.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10 1/2, und von 4 1/2—5 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 26.

Freitag Abends 6.45 Uhr. Sabbath Morgens 8 Uhr. Predigt 9 1/2. Nachmittags 3 Uhr. Abends 8 Uhr.
Jom tov Vorabend 7. Morgens 8. Nachmittags 3. Abends 8.05.
Wochentage Morgens 6 1/2. Nachmittags 6. Abends 8 Uhr.

Eisenbahn - Winter - Fahrplan
der Strecken von und nach Wiesbaden

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
5.10 5.40* 6.23P 7.05 7.10* 7.43 9.27 10.40* 11.14 11.56 12.35 1.10P 2.05* 2.45 3.30* 4.07 4.55* 5.37 6.57P 7.40* 8.15 9.05* 9.40P 10.10* 11.00	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.25* 6.51* 7.42 8.17* 9.16 10.05P 10.40 11.50P 12.29* 1.34 1.40 2.55 3.15* 3.58P 4.35* 5.21 6.00 6.42 7.17* 7.44 8.31* 9.13 9.55* 10.15P 12.15.
§ Nur bis Castel. † Ab 1. April. * Nur Sonn- und Feiertags.		† Ab 1. April. a Nur bis 31. März. § Von Castel. * Nur Sonn- und Feiertags. † Von Flörsheim.
7.14 8.54 9.42 11.25 12.37 12.56 1.32 2.33 2.50* 4.57 5.40 7.30P 10.08* 11.02.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	5.22 6.25* 6.38* 7.23* 9.42P 11.43 12.23* 12.44 3.11 4.30* 5.21 7.04 7.56* 8.23 10.01 11.15.
* Bis Rüdesheim. § Nur Sonn- u. Feiertags.		† Bis 31. März. † Bis 31. März. a Nur Sonn- u. Feiertags.
7.05P 11.00 2.15P 4.10* 7.15* 7.30* 7.50P	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg. (Rheinbahnhof)	5.30* 6.15* 10.15P 12.30 4.34P 6.45 9.40P
* Ab 1. Nov. bis 31. März. † Bis 31. Oct. u. ab 1. April. § Nach Schwalbach.		* Bis 31. Oct. und ab 1. April. † Ab 1. Nov. bis 31. März. § Von Schwalbach
5.38 8.53P 11.56 2.59 5.08 8.15	Wiesbaden-Niedernhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	7.17 10.23 1.57P 4.29 7.31 9.54

Omnibus-Verbindung Wallau-Erbenheim

Ab Wallau: Morgens 9 ⁰⁰ , Mittags 12 ⁰⁰ , Abends 5 ⁰⁰ .	Ab Erbenheim: Morgens 12 ⁰⁰ , Mittags 3 ⁰⁰ , Abends 8 ⁰⁰ .
Ab Delfenheimer Weg: Morgens 9 ⁰⁰ , Mittags 1 ⁰⁰ , Abends 6 ⁰⁰ .	Ab Nordenstadter Weg: Morgens 12 ⁰⁰ , Mittags 3 ⁰⁰ , Abends 9 ⁰⁰ .
Ab Nordenstadter Weg: Morgens 9 ⁰⁰ , Mittags 1 ⁰⁰ , Abends 6 ⁰⁰ .	Ab Delfenheimer Weg: Morgens 12 ⁰⁰ , Mittags 3 ⁰⁰ , Abends 9 ⁰⁰ .
Ankunft in Erbenheim: Morgens 10 ⁰⁰ , Mittags 1 ⁰⁰ , Abends 7 ⁰⁰ .	Ankunft in Wallau: Morgens 12 ⁰⁰ , Mittags 4 ⁰⁰ , Abends 9 ⁰⁰ .

Die Abendsfahrt nur an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonntag.

Gute

51415

Lebensstellung.

mit ausreichendem Einkommen finden im Ausdienst einer allerersten Lebens- und Unfallversicherung Herren, die entweder diesen Beruf schon erfolgreich ausgeübt haben oder sich durch kurze Probethätigkeit als für denselben geeignet erweisen. Offerten sub F. W. 1869 an Haafenstein & Vogler, H.-G. Köln.

Volksversicherung

Zur Erwerbung kleiner Lebensversicherungen werden respectable thätige Herren und Damen gehörsamst eingeladen. Offerten sub F. Z. 1870. an Haafenstein & Vogler, H.-G. Köln.

1 Gehülfe, 1 Lehrling.

gesucht Buchbinderei Jos. Rinf 5696* Friedrichstraße 14

Narstraße 15 sind 8 Zug-Getriebe, ein fettes Schaf und Kalb zu verkaufen. 5698*

Prima 5644*

Kunst-Seife.

ist täglich frisch z. haben Rauer- gasse 13 bei Karl Müller part. r

Hüte

werden schön und billig garnirt, von 50 Pfg. an. Alle Huthaten billigt. Neßgasse 2, 2. 3196

Bermittelt seit dem 1. April e grau und schwarz gestreifte Kaze (Kater). Wiederbringer g. Belohnung. 5692

Röderstraße 27.

Drucksachen aller Art

iefert elegant, schnell und zu mäßigsten Preisen die Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt,

Schnogelberger & Hannemann,

17 Marktstraße 17.

Eine Dame mit 2 j. A. sucht auf sofort möbliertes Zimmer mit Pension. Offerten m. Preisangabe erb. u. L. H., Frankfurt a. M., Taunusstr. 30, II. 51834

Im Anfertigen von Damen-Kinderkleidern aller Art sowie Änderungen empfiehlt sich 5608*

Dessauberger & Rheinschmid

Römerberg 14 S. 1. I.

Das. f. Lehrmädchen eintreten.

Eine junge gesunde Frau

sucht e. Kind mit zu fassen. Näh. Nerostraße 10, 3 Tr. r. 5672*

Rheinstraße 81, p.

2 geräumige Manfarden an ruh. Leute z. verm. 3367

Narstraße 15 wird ein Acker- knecht und junger Hausbursche gesucht. 5694

Moritzstraße 64,

Ein auch zwei Zimmer m. Küche zu verm. 5699

Tapeziererlehrling

gesucht G. Rübsamen. 5697

Karlstr. 5.

Heirath.

Ein vermögender Kaufmann Ende 30. wünscht sich mit e. gebildeten Dame mit größerem Vermögen zu vermählen. Off. u. A. S. G.

Hauptpostl. Mainz niederzulegen. Discretion Ehrensache. 51426

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 11. April 1895.

(Besonderer Telefon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Aktion.	Eisenbahn-Aktion.	Eisenbahn-Obligationen.	Amerik Eisenb.-Bds.	Berliner Schlusscourse.
4. Reichsanleihe . . . 106,10	Deutsche Reichsbank . 161,—	D. Gold u. Silb.-Sch. 274,80	4% Hess. Ludwigsb. . . —	6% Contr.-Pac. (West) 104,30	11. April Nachm. 2.45.
3 1/2 do. . . 104,85	Frankf. Bank . . . 171,—	Farbwerke Höchst . 411,—	3 1/2 do. . . 104,—	6% do. (Joaq.) . . 105,40	Credit . . . 248,75
8 do. . . 98,50	Deutsche Eff.-W.-Bank 116,90	Glasind. Siemens . 181,20	4% do. . . 104,50	5% Chic. Burl. (Jowa.) 105,25	Disconto-Command. . 219,25
3. Preuss. Consols . 106,—	Deutsche Vereins- . 119,30	Intern. Bauges. Pr.-Act. 189,—	4% do. . . 104,50	4% do. . . —	Darmstädter . . . 152,—
4 1/2 do. . . 105,05	Dresdener Bank . . 157,40	St. . . 162,50	4% do. . . 104,50	4% do. Burl. - Qney. (Neaska-Div.) 85,80	Deutsche Bank . . . —
3 do. . . 98,70	Mitteldeutsche Cred.-B. 108,70	Elektr.-Ges. Wien 124,60	4% do. . . 104,50	5% Chic. Milw. u. St. P. 109,20	Dresdener Bank . . 157,50
5% Griechen . . . 32,70	Nationalb. f. Deutschl. 130,50	Nordd. Lloyd . . . 92,90	4% do. . . 104,50	5% Chic. Rock. Isl. u. Pac. I. M. Est. u. Coll. 98,50	Berl. Handelsges. . . 158,75
5% Ital. Rente . . . 80,90	Pfalzische . . . 138,20	Verein f. d. Oelfabriken 99,80	4% do. . . 104,50	4% Denw. u. RioGrand I. cons. Mtg. 80,70	Russ. Bank . . . —
4% Oest. Gold-Rente . 87,90	Rhein. Credit- . . 135,—	Zellstoff, Waldhof . . 209,70	4% do. . . 104,50	4% Illinois Central . 100,90	Dortmund, Gronau. . . —
4 1/2 Silber-Rente . 103,45	Hypoth. . . 179,90	Eisenbahn-Aktion.	4% do. . . 104,50	6% North. Pac. I. Mtg. 112,—	Mainzer . . . 117,50
4 1/2 Portug. Staatsanl. 83,30	Württemberg. Verbk. . 146,—	Hess. Ludwigsbahn . 117,50	4% do. . . 104,50	5% Oreg. u. Calif. I. . 78,50	Marienburg. . . 78,50
4 1/2 do. Tabakanl. 37,60	Oest. Creditbank . . 337,75	Pfalz. . . 244,—	4% do. . . 104,50	6% Pacif. Miss. co. I. M. 88,—	Ostpreussener . . . —
3 do. Russere Anl. 91,20	Bergwerks-Aktion.	Dux. Bodenbach . . 66,35	4% do. . . 104,50	5% West-N.-Y. u. Pennsylvanien I. M. 105,70	Lübeck, Büchen . . . —
5. Rum. v. 1881/88 . 100,50	Bochum, Bergb.-Gussst. 145,70	Staatsbahn . . . 379,50	4% do. . . 104,50		Franzosen . . . 187,50
4 do. v. 1890 . . . 96,50	Concordia . . . 122,80	Lombarden . . . 95,—	4% do. . . 104,50		Lombarden . . . 47,35
4 Russ. Consols . . 90,50	Dortmund Union-Pr. . 64,50	Nordwesth. . . 267,—	4% do. . . 104,50		Elbthal . . . 153,—
5. Serb. Tabakanl. . . —	Gelsenkirchener . . 158,50	Elbthal . . . 262,—	4% do. . . 104,50		Buschterader . . . —
5 Lt.B. (Nisch-Pir.) 78,20	Harpener . . . 137,70	Jura-Simplon . . . 81,80	4% do. . . 104,50		Prince Henry . . . 96,60
5 St.-E.-B. H.-Obl. . 140,—	Hibernia . . . 140,—	Gotthardbahn . . 180,—	4% do. . . 104,50		Gotthardbahn . . 180,25
4% Span. Russere Anl. 73,70	Kaliw. Aschersleben . 153,60	Schweizer Nord-Ost . 140,—	4% do. . . 104,50		Schweiz. Central . . . —
5% Türk Fund- . . 100,10	do. Westeregeln . 153,40	Central . . . 136,40	4% do. . . 104,50		Nord-Ost . . . 140,25
5% do. Zoll- . . 102,—	Riebeck, Montan . . 170,—	Ital. Mittelmeer . . 92,—	4% do. . . 104,50		Warschau, Wiener. . . —
10% do. . . 26,25	Ver. Kön. und Laurab. 129,80	Merid. (Adr. Netz) 127,20	4% do. . . 104,50		Mittelmeer . . . —
4% Ungar. Gold-Rente 103,—	Oesterr. Alp. Montan 71,50	West-Schillaner . . 64,60	4% do. . . 104,50		Meridional . . . 219,50
4 1/2 do. v. 1889 106,20	Industrie-Aktion.	sub Prince Henry . . 96,80	4% do. . . 104,50		Russ. Noten . . . 88,10
4 1/2 do. Silb. . . 88,30	Allgem. Elektr.-Ges. . 233,50	Eisenbahn-Obligationen.	4% do. . . 104,50		Türkenloose . . . 139,25
5% Argentinier 1887 . —	Anglo-Cont.-Guano . 131,—	4% Hess. Ludwigsb. . . —	4% do. . . 104,50		Mexicaner . . . 83,—
4 1/2 do. innere 1888 51,90	Bad. Anilin- u. Soda 390,—	3 1/2 do. . . 103,80	4% do. . . 104,50		Laurahütte . . . 129,2
4 1/2 do. Russere . . 41,20	Brauerei Binding . . 209,60	4% Pfalz. Nordb. . . 103,20	4% do. . . 104,50		Dortmund. Union . . 6,50
4% Unif. Egypter . . —	z. Essighaus . . 75,80	4% do. Maxbahn . 103,—	4% do. . . 104,50		Bochumer Gussstahl . 145,50
3 1/2 Priv. . . 105,—	z. Storch (Speier) 135,—	4% Elisabethst.-steuerrf. 104,30	4% do. . . 104,50		Gelsenkirchener . . 15,—
6% Mexicaner Russere 81,30	Cementw. Heidelberg . 140,20	4% do. steuerpf. . . —	4% do. . . 104,50		Harpener . . . 137,50
5% do. E.-B. (Teh.) 69,—	Frankf. Trambahn . . 279,75	4% Kasch. Odb.-Gold 103,20	4% do. . . 104,50		Hibernia . . . 140,25
3% do. cons. inn. St. 24,30	La Veloc. Vorz.-Act. 83,30	4% do. Silber . . 83,60	4% do. . . 104,50		Hamb. Am. Packet. . . —
	do. Stamm-Act. 75,70	4% Oest. Nordwesth. 116,20	4% do. . . 104,50		Nordd. Lloyd . . . —
	Brauerei Eiche (Kiel) —	5% do. Südb. (Lomb.) 112,20	4% do. . . 104,50		Dynamite Truste . . . —
	Bielefelder Maschf. . 220,—	3% do. do. . . 74,10	4% do. . . 104,50		Reichsanleihe . . . 98,40
	Chem. Fabr. Griesheim 267,50	5% do. Staatsbahn . 118,90	4% do. . . 104,50		
	„ „ Goldenberg 143,—	4% Oest. Staatsbahn . 104,80	4% do. . . 104,50		
	„ „ Weiler . . 244,—	3% do. do. I-VIII. 93,90	4% do. . . 104,50		
		3 1/2 do. do. IX. 92,30	4% do. . . 104,50		



Wreschner's
Frankfurter
Schuh-Bazar
Wiesbaden
16 Langgasse 16

offert durch Gelegenheitskauf zu folgenden Preisen

Schul- und Confirmanden-Stiefel.

Extra hohe Knopfstiefel für Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren **Mk. 3.30 bis 3.50**
 Extrahohe Knopfstiefel für Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren **Mk. 3.70 bis 3.90**
 Schnürstiefel in denselben Größen sind 30 Pfg. pro Paar billiger wie zum Knöpfen.
 Knopfstiefel, hoch mit ausgenähten Knopfschnecken für Confirmandinnen, Größen 36—39 **Mk. 5.75**
 Elegant gearbeitete Knopfstiefel mit hohem und niedrigem Absatz, Größe 36—39 **Mk. 6.75**
 Knaben-Zugstiefel, Größen 35—38 **Mk. 5.00**
 Knaben-Zugstiefel mit Knopfschnecken und Einsatz, schön verarbeitet, Größe 35—38 **Mk. 6.75**

Es giebt noch billigere Schuhwaren, wie oben genannte, doch kommen solche wegen der minderwerthigen Qualität prinzipiell nicht zum Verkauf in

Wreschner's
Frankfurter Schuh-Bazar
16 Langgasse 16.

Man achte gütigst beim Eingang zum Frankfurter Schuh-Bazar auf die **Nr. 16.**



Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.

Von Dienstag, den 16. bis incl. Sonntag, den 21. April cr. Nur sechstägiges Gastspiel der **Miss Jeannie Bishop, Black Patti** genannt:

„Die amerikanische Nachtigall.“
(Der beste farbige Sopran).

NB. Trotz der hohen Kosten, findet eine Preisermäßigung nicht statt, dagegen haben die Abonnementbüchlein und Karten zu ermäßigten Preisen, während des Gastspiels von Black Patti keine Gültigkeit.

3504

Die Direktion.

Sonnenberg.

„Zum Kaiser Adolf.“

Bringe hiermit meine Lokalitäten nebst Gartenwirthschaft in empfehlende Erinnerung.

Samstag



Mekelsuppe.

3507

Chr. Bach.

An die Veteranen Deutschlands!

Wie den Veteranen bereits durch die deutsche Presse bekannt geworden, hat Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser unsere Immediat-Eingabe, welche dahin ging, für die kranken und erwerbsunfähigen Kameraden, welche noch keinerlei Pension oder Unterstützung erhielten, eine Beihilfe zu erlangen, berücksichtigt, und durch allerhöchsten Erlaß den Reichskanzler aufgefordert, einen Gesetzentwurf vorzulegen.

Unser zweites Bittgesuch, denjenigen Veteranen, die im August dieses Jahres die Schlachtfelder von Metz besuchen wollen, Ermäßigung der Fahrkosten zu Militärbillets-Fahrtpreisen zu bewilligen, soll ebenfalls gewährt sein.

Recht herzlichen Dank unserem allergnädigsten Kaiser für die den Veteranen gezeigte allerhöchste Huld!

Unsere Kameraden werden nun ersucht, recht bald ihre Namen zu unserer Stammtafel, welche im Druck befindlich, einzureichen, damit wir der hohen Reichsregierung recht bald ein genaues Material darüber vorlegen können, wieviel von den Veteranen aus früheren Feldzügen noch am Leben sind.

Alle Anmeldungen und Anfragen sind unter Beifügung des Rückpostos zu richten an den Unterzeichneten.

Verband deutscher Kriegsveteranen zu Leipzig.



Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht: Für die Feiertage

Bock-Bier

der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden, sowie Münchener Spatenbräu. Hochachtungsvoll

M. Wirth, Flaschenbierhandlung, 3513 10 Emserstraße 10.

Vorzügl. Gemüsenudeln

per Pfund von 24—60 Pfg.

Maccaroni, per Pfund von 24—60 Pfg.

Gemischtes Obst per Pfd. 30, 40 u. 60 Pfg.

1a. Türl. Pflaumen per Pfd. 15, 20, 25, 30 u. 35 Pfg.

Catharina-Pflaumen, per Pfd. 40, 50 und 60 Pfg.

Apfelschnitz, Birnen, Kirschen, Mirabellen,

Aprikosen, Bräunellen, Ringäpfel.

Weizenmehle per Pfd. von 12—22 Pfg.

empfiehlt

3449

Saalgasse 2, D. Fuchs, Ecke Webergasse.

Dankagung.

Das unlängst verstorbene Fräulein **Amalie Sulzer** hat dem hiesigen Lokal-Gewerbeverein durch letztwillige Verfügung die Summe von **Fünftausend Mark** zur Verwendung für arme Gewerbeschüler vermacht. Dieser Betrag ist und am heutigen Tage durch den Testamentsvollstrecker, Herrn Justizrath Dr. Brüd, ausgezahlt worden, und sagen wir auch an dieser Stelle für die reiche Schenkung herzlichen Dank. Möge das schöne Beispiel der hochherzigen Geberin Nachahmung finden!

Wiesbaden, den 5. April 1895.

3505

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins:
Ch. Gaab, Vorsitzender.

Äpfel,

billigt solange Vorrath reicht. Gemüsehändl. Schwalbacherstr. 45a

Mark 150,

gesucht auf 3 Monate geg. solide mehrfache Sicherheit u. sehr gute Vergütung im Voraus.Adr. S. E. 6 postl. hier.

Um allen Irrführungen entgegen zu treten,

mache ich hierdurch bekannt, daß die in meinem früheren Laden, Friedrichstraße 47, befindliche Kleiderhandlung mit meiner Firma in keiner Weise in Verbindung steht, sondern die anerkannte beste und billigste Bezugsquelle für

Fertige Herren- und Knaben-Garderoben,

sich nur im eigenen Hause

gegenüber der
Realschule,

12 Oranienstrasse 12

nächst der
Rheinstraße.

befindet. Durch Baareinkäufe großer Posten, sowie durch Ersparung hoher Ladenmiete, bin ich in der Lage wirklich gute Waaren zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Einen Posten reinwollener Cheviot-Herren-Anzüge in hellen und dunklen Farben, jeder Anzug nur 22 Mark,

Einen Posten solider hochfeiner Confirmanden-Anzüge, jeder Anzug nur 15 Mark,

Einen Posten reinwollener Cheviot-Herren-Hosen, jede Hose nur Mark 5.50.

Das Aussehen der Waaren ist ohne Kaufzwang gestattet.

In meinem 20 Meter tiefen Verkaufslotal sind die Waaren übersichtlich geordnet, und bieten den geehrten Kunden eine Auswahl, die von keinem anderen Geschäfte erreicht wird. Zum Lagerbesuche ladet ergebenst ein

Hochachtungsvoll

O. Wilh. Deuster,

12 Oranienstraße 12.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 87.

Freitag, den 12. April 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Außerordentliche Stadtverordnetenversammlung.

Wiesbaden, 10. April.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius 32 Mitglieder des Collegiums sowie seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Geh. und Beigeordneter Körner.

Als einziger Punkt steht auf der Tagesordnung der Bericht des Finanzausschusses über die Entwürfe zu den Gemeindefinanzhaushalts-Etats für das Rechnungsjahr 1895/96 und Festsetzung derselben. Den Bericht erstattete Namens des Finanzausschusses Herr Dr. Dreher wie folgt:

Der Haushalts-Etat der ordentlichen Verwaltung für das Rechnungsjahr 1895/96 ist der letzte, in welchem noch Einnahmen aus dem Ertrage der Korn- und Viehzölle (ex Huono) verrechnet werden. Diese Einnahmen, welche sich während der letzten fünf Jahre im Durchschnitt auf über 130,000 Mk. jährlich beliefen und welche im letzten Budget noch auf 110,000 Mk. veranschlagt waren, fallen kraft des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893 in Zukunft ganz weg, ebenso wie die der Stadt bisher bezahlte, im letzten Budget auf 26,000 Mk. geschätzte Vergütung für die mit der Veranlagung zur Einkommensteuer und Gewerbesteuer verbundene Arbeit. — Außer den erwähnten 130 bzw. 156,000 Mk. Ausfall in Einnahme entsteht der Gemeinde in Folge der Einführung des vorerwähnten Gesetzes auch noch eine Steigerung ihrer Ausgaben dadurch, daß die Stadt in Zukunft die nicht unerheblichen Kosten der Hebung und Vertheilung sämtlicher direkten Staatssteuern zu tragen hat. Als Ersatz für diese der Stadt verloren gehenden Summen und zur Aufbringung des von Jahr zu Jahr steigenden Reizes an Ausgaben hat der Magistrat beantragt, aus den den Realsteuerpflichtigen vom Staat erlassenen 100 pCt. der Realsteuern weitere 22 1/2 pCt. für die Stadt zu erheben und hofft er damit und unter Zuziehung der von beiden städtischen Collegien bereits bewilligten Abgaben auf den Abzug von Immobilien und anderer minder erheblichen und leicht zu tragenden Erweiterungen der bestehenden indirekten Steuern den Ausfall decken zu können, ohne den Prozentsatz der Einkommensteuer erhöhen zu müssen.

Von nun an wegfallenden und daher als einmalige Zuschüsse zu betreffenden Einnahmen aus den Korn- und Viehzölle und den Steuerveranlagungsgebühren hat der Magistrat im Budget die einmalige Ausgabe für den beschlossenen Anbau an das Gelehrten-Gymnasium und für den allernächsten Teil der Neupflasterung gegenübergestellt. Der Finanzausschuß hätte es für besser erachtet, daß dem Antrage der Steuerdeputation entsprechend,

der Ertrag der voraussichtlich von Jahr zu Jahr in weiten Grenzen schwankenden Umsatzsteuer ein besonderer Fonds (Relaxationsfonds) überwiesen worden wäre, aus dem dann unter vorheriger Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung die Kosten größerer Neupflasterungen und ähnlicher Verbesserungen bestritten werden könnten. Er hat indessen davon abgesehen, für 1895/96 eine solche Umänderung des Finanzplanes vorzuschlagen, möchte aber empfehlen, den betr. Antrag der Steuerdeputation bei Aufstellung des nächstjährigen Haushalts-Etats zu berücksichtigen. Wie in vielen anderen deutschen Städten hat auch in Wiesbaden die Einkommensteuer in den letzten Jahren nicht ganz die gewohnte Elastizität gezeigt. Das Einkommen mancher hier wohnenden Rentner ist infolge der allgemeinen Zinsreduktion zurückgegangen und der Zuzug neuer Steuerzahler auch in solch bescheidenen Grenzen geblieben, daß die volle staatliche Veranlagung zur Einkommensteuer während der letzten 3 Jahre im Durchschnitt bloß um 18,000 Mk. jährlich gestiegen ist, von 1,230,000 Mk. im Jahre 1892/93 auf 1,292,000 Mk. in 1895/96 und von dieser letzteren fordern erst fertig gestellten Ziffer werden wahrscheinlich noch bedeutende Beträge als Rückersatz für zu hohe Veranlagung abzugehen haben. Diese Sprödigkeit derjenigen Steuer, welche in Wiesbaden bei dem Mangel an großem städtischen Vermögen das Rückgrat der städtischen Einnahmen bildet, mahnt noch immer zu vernünftiger Sparsamkeit. Der Finanzausschuß empfiehlt in diesem Sinne einige Veränderungen an dem vorliegenden Budget, wie solche bereits im „Wiesbadener General-Anzeiger“ mitgeteilt wurden. Er hat sich außerdem bei einigen Posten die weitere Genehmigung der Pläne und Kostenanschläge seitens der Stadtverordnetenversammlung vorbehalten. Die Summe, welche pure zur Verfügung der Stadtverordnetenversammlung geblieben ist, dürfte ohnehin kaum hinreichen, um die schon jetzt in Aussicht stehenden aber noch nicht genau zu schätzenden Ausgaben für bereits beschlossene wichtige Verbesserungen zu decken, während die Ausgaben für Verzinsung und Amortisation in den nächsten Jahren noch bedeutend steigen müssen. Ob die von dem Finanzausschuß wiederholt und auch diesmal wieder dringend empfohlene Erhöhung eines Teiles der Schulgelder für die städtischen Schulen in der Form einer auf der Höhe des Einkommens steigenden also progressiven Scala geschehen könnte (wie in Erfeld) dürfte zu erwägen sein. Eintreten muß die Erhöhung in nächster Zeit, da der Zuschuß mit jedem Jahr größere Opfer erfordert und erfordert wird. Es haben ja aus dem gleichen Grunde auch viele andere deutsche Städte das Schulgeld für die höheren Schulen gesteigert (Berlin bis zu 130 Mk.). Nach Annahme der vorgeschlagenen Veränderung wird das Budget der ordentlichen Verwaltung abschließen mit Einnahme von 3,911,631.48 Mk. und Ausgaben von 3,710,782.04 Mk., mithin mit einem Ueberschuß von 200,849.44 Mk., welcher sich aus dem feststehenden Betriebssfonds der Stadtkasse von 200,000 Mk. und einem reinem Ueberschuße von 849 Mk. 44 Pfg. zusammensetzt. Die

oben erwähnten Summen sind größer als die wirklichen Einnahmen und Ausgaben, da sie auf beiden Seiten viele durchlaufende Posten enthalten. Werden solche durchlaufende Posten ausgeschlossen, so ergibt sich, daß wir im Rechnungsjahr 1895/96 2,989,355 Mk. wirklich einzunehmen und fast ebenso viel ausgeben.

Die wirklichen Einnahmen und Ausgaben vertheilen sich in großen Zügen nach Ausscheidung der durchlaufenden Posten wie folgt:

Einnahmen: Direkte Steuern, abzüglich Ertrag 1,610,000 Mk., Umsatzsteuer 120,000 Mk., Accise 572,500 Mk., Hundesteuer 30,000 Mk., Fußbarkeitsteuer 10,000 Mk. Gesamtbetrag der städtischen Steuern 2,342,500 Mk. Aus den Betriebsüberschüssen des Gastwerks 152,500 Mk. Zeitpacht und Ertrag der Liegenschaften 99,454 Mk. Zinsen aus Aktiv-Kapitalien 3582 Mk. Laufende Einnahmen für die Schulen 175,692 Mk. Laufende Einnahmen für die Armenpflege 6905 Mk. Dazu einmalige Einnahmen: Bezie Zuweisung aus den Getreide- und Viehzölle 93,000 Mk. Gebühren für Veranlagung zur Einkommen- und Gewerbesteuer 27,000 Mk. Ueberschuß aus dem Vorjahre 81,240 Mk. Einmalige Gesamteinnahmen 201,240 Mk. Andere Einnahmen 7482 Mk. Ausgaben: Verzinsung und Tilgung nach Abzug der Beiträge von den Spezialverwaltungen 667,218 Mk. Laufende Ausgaben für die Schulen 727,556 Mk. Laufende Ausgaben für die Armenpflege 200,169 Mk. Unterhaltung und Reinigung der Straßen, Wege und Anlagen 285,889 Mk. Kosten der Forstverwaltung 22,090 Mk. Unterhaltung der Gemeindegebäude 42,335 Mk. Unterhaltung der Kanalisation einschließlich des Betriebes der Kläranlage 125,414 Mk. Neuanlagen von Straßen und Trottoirs und Neupflasterungen, einschließlich 40,000 Mk. für Ankauf von Grundflächen zur Straßenregulierung 215,340 Mk. Neubauten 96,017 Mk., darunter 2. Hörsaalwohnung 11,700 Mk., Anbau an das Gymnasium 54,000 Mk., Aborte in Schulgebäuden und Anschlag an die Reisanalysen 23,417 Mk., Mauer des Schulhofes Veranlagung 3500 Mk., Pflaster Michelsberg 1200 Mk., Neuer Schnee-Einwurfsschacht 2200 Mk., Polizei-Ausgaben, einschließlich 12,930 Mk. für Freibölzer, 88,908 Mk., Aufwendungen für landwirtschaftliche Zwecke 9387 Mk. Feuerlöschwesen 27,850 Mk. Kosten der allgemeinen Verwaltung 223,936 Mk. Zuschuß zu dem Theater 81,188 Mk. Zuschuß zu dem städtischen Krankenhaus 27,721 Mk. Zuschüsse zu sonstigen Anstalten 11,275 Mk. Zum Schuldenfonds 50,000 Mk. Zum Dispositionsfonds der Stadtverordneten-Versammlung 54,730 Mk. Verschiedene andere Ausgaben 30,997 Mk.

Die vollen Ausgaben betragen mithin 3,179.65 Mk. mehr als im Vorjahre und daß wir weitere Steigerungen auch in dem kommenden Jahre zu erwarten haben, dürfte uns schon in den jüngsten Tagen zugegangene Neupflasterungsplan gezeigt haben, selbst wenn wir annehmen, daß bei sorgfältiger Prüfung der eine

Neues aus aller Welt.

Berlin, 9. April. In dem großen Bucherprozeß Babaschin und Genossen beantragte gestern der Staatsanwalt gegen Babaschin 2 Jahre Gefängnis, 6000 Mark Geldstrafe, noch ein Jahr Gefängnis und Ehrverlust auf 4 Jahre, gegen Rieß ein Jahr 6 Monate Gefängnis 4500 Mark Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust, gegen Hempfer wurde Freisprechung beantragt. Das Urtheil wurde Mittwoch 11 Uhr verkündet: Babaschin zu 9 Monaten Gefängnis und 1500 Mk. Geldstrafe und Rieß zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Beiden wurde je 6 Monate Untersuchungshaft angerechnet. Hempfer wurde freigesprochen.

Hamburg, 9. April. Der wegen Diebstahls und Einbruchs zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte Strafgefangene Palme wurde bei einem Fluchtversuche von einem Soldaten erschossen.

Königsgrätz, 8. April. Christine Ringel, die seinerzeit im Dorrengrunder Walde wegen angeblicher Wunder-Erscheinungen Ansammlungen veranlaßt und ihrer Verhaftung sich gewaltsam widersetzt hatte, wurde wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit zu einem Monat Kerker verurtheilt.

Petersburg, 10. April. Der Jar hat eine Deputation von Juden aus dem Gouvernement Jekaterinowsk empfangen und versprochen, deren Bitte um Regelung der Rechtsverhältnisse seiner jüdischen Unterthanen zu berücksichtigen.

Cagliari, 9. April. In der Nähe der Ortschaft Pompei stießen patrouillierende Gensdarmen auf eine Schaar von Bewaffneten. Es kam zu einem Handgemenge, wobei zwei der letzteren getödtet wurden, ein dritter wurde schwer verwundet.

Washington, 9. April. Bei einer Explosion in der Blue-Canon-Kohlengrube wurden von 23 in der Grube befindlichen Leuten 21 getödtet.

Siebzehn Jahre verbannt. Aus Petersburg schreibt man: Unter den 750 zur Verbannung verurtheilten Personen, welche die russische Regierung jüngst nach der trostlosen Insel Sachalin geschickt hat, befindet sich auch der Fürst Andreass Mafutow. Die Geschichte dieses unglücklichen jungen Mannes (der Fürst ist erst 28 Jahre alt) verdient, erzählt zu werden: Zur Cholerazeit wurde der Fürst zum Vorsitzenden einer Sanitäts-Kommission ernannt. Bei einem Besuche, den er in einem Dorfe machte, in welchem keine von den erforderlichen Vorbeugungsmaßregeln getroffen worden war, ereignete sich ein unangenehmer Zwischenfall. Mafutow tadelte die Ortsverwaltung wegen ihrer Nachlässigkeit und heimte dafür von Seiten eines Bauern große Beschimpfungen und Drohungen ein. Ein Stoßschlag, den Mafutow dem Bauern verweigerte, hatte verhängnisvolle Folgen. Der Mißhandelte strengte einen Proceß an, und das Gericht in Kasan verurtheilte den Fürsten zu zwei Jahren Gefängnis. Mafutow, der erst kurze Zeit verheiratet war und seine Gattin leidenschaftlich liebte, sann Tag und Nacht darüber, wie er seine Flucht aus dem Kerker bewerkstelligen könne. Bald hatte er einen guten Fluchtplan erdacht. Mittels einer Felle durchdrang er einen Kegel des Gitters seiner Zelle. Von hier gelangte er in den Gefängnißhof und wandte sich zur Frauenabtheilung, wo die Wache weniger streng ist; es gelang ihm auch, unbemerkt den in's Freie führenden Flurgang zu erreichen. Aber hier fand er zwei Wächter vor, die mit einander plauderten. Mit heftigster Kraft begab, streckte Fürst Mafutow mit einem Faustschlag einen von den beiden Wächtern zu Boden. Dann packte er den anderen und schleuderte ihn gegen die Wand. Das Gefängnißhüter war offen, und der Fürst erreichte die Straße. Aber der zweite Wächter war inzwischen zu sich gekommen und verfolgte den Flüchtling. Es begann ein rasender Wettlauf. Aber Revolverkugeln sind seltener als Menschenfüße; dem Fürsten drang eine Kugel in den Schenkel, er sank zu Boden und wurde wieder festgenommen. Dieses Mal verurtheilte das Schwurgericht den Fürsten zu 17 Jahren Zwangsarbeit. Ein Trost im Unglück ist ihm geblieben: seine Gemahlin, die blutjunge Fürstin Natalie, hat sich entschlossen, das Schicksal des armen Gefangenen zu theilen, und befindet sich jetzt gleichfalls auf dem Wege nach Sachalin.

Ein durchgegangener Impressario. Das Cressoni-Theater in Como wurde jüngst mit Opernaufführungen eröffnet. Der Theaterunternehmer war ein Mailänder Namens Togni, der die Opern „Ray-Blas“ und „Die Favoritin“ versprach. Die Vorstellungen hatten jedoch einen weniger als mittelmäßigen künstlerischen und finanziellen Erfolg. Trotzdem warteten weder das Publikum noch die Künstler, daß die „stagione“ in so unerwarteter Weise abgebrochen werden würde. Denn einige Tage später plagte die Bombe. Am Abend vorher hatte Togni die Schauspieler, die ihre rückständige Gage verlangten, gebeten, bis zum nächsten Morgen zu warten. Als aber der schnellst erwartete Tag anbrach, war der Vogel ausgeflogen. Von Argento aus telegraphirte er — welche Grobmut! — an seinen Secretär, daß er den Schauspielern gestatte, unter Benützung der ihm gehörenden Requisiten weiter zu spielen.

Der fluge Emir. Zu Emir Abderrahman von Afghanistan kam — so erzählt man uns — eines Tages ein Panatier und warnte ihn vor dem Vordringen der hinterlistigen Russen.

Der Emir hörte das Geschwätz eine Zeit lang ruhig an und machte nur die Bemerkung, daß er von dieser Annäherung der Russen nichts sehe. „O Herr der Erde“, rief der Panatier, „ich habe den Horizont der Staatskunst mit weiblichen Augen durchforscht und ich sehe die Russen kommen. Siehst Du sie nicht?“ — „Wein Auge sieht weit“, sagte der Emir, „aber dort steht ein Baum, der mir die Aussicht abschneidet. Ich bin alt, aber Du bist jung. Geh daher, klettere auf den Baum, beobachte die Bewegungen der russischen Kavallerie und wenn sie sehr nahe sind, melde es mir.“ Der arme Teufel mußte auf den Baum klettern, an dessen Fuß eine Wache postirt wurde. Drei Tage vergingen und die Russen kamen nicht. Am vierten Tage fiel der Mann vor Erschöpfung vom Baume herab und blieb unten todt liegen. Seit der Zeit soll in Kabul kein Unglücksprophet mehr aufgetreten sein.

Vielerhundert Personen verkommen. Aus Paris kommt die Meldung von einer Panik, die gelegentlich eines Fests in dem französischen Fleden Bismarck abgehaltenen Weihnachtsausbrach. Als der Markt gerade beginnen sollte, wurden auf bisher noch unerklärte Weise plötzlich 300 Ochsen wild und gingen durch, ihre Treiber und die Gähnd über den Häufen rennend und niedertrappend. Innerhalb 5 Minuten hatten 400 Personen theilweise die schwersten Verletzungen erlitten, die in Durchschngen und in Rippen- und anderen Brüchen bestanden. Zwei Personen stachen die wüthenden Thiere mit ihren Hörnern die Augen aus. Dieses plötzliche Wüthen des Viehes ist schon öfter beobachtet worden. Man schreibt es gewöhnlich den Fliegen zu. Da es um die jetzige Jahreszeit indess noch keine solche Insekten giebt, dürfte das Unglück wohl hauptsächlich auf Unvorsichtigkeit und schlechte Beaufsichtigung der Thiere zurückzuführen sein.

Ein Kind als Rassenmörder. Aus Cordoba (Spanien) wird gemeldet: Francisco Solano, ein Knabe von sieben Jahren, hat in Hijofo mit einem heimlich aus dem Hause seines Vaters entwendeten Magazingewehre erst seine Spielgefährtin Rosalva Pena, ein sechsjähriges Mädchen, und dann „aus Freude über den Anblick“ (!) noch drei andere Kinder erschossen. Die Menge wollte den kleinen Rassenmörder lynchen und mußte Gensdarmen die ganze Familie desselben vor der Volkswuth retten.

Schauerliche Dinge kommen mitunter in diesem lachenden Paris zutage. In einer der jüngstvergangenen Nächte wurde ein etwa 27 Jahre alter Mensch von der Polizei aufgegriffen, welcher vor einem Krankenhause Karm machte und nach einem Arzte für seinen Bruder begehrte, weil es ihm „Stimmen“ so geblieben. Er trug einen schwarzen Sack auf der Schulter. Beim Verhör stellte es sich heraus, daß der Mensch seinen Bruder getödtet habe,

oder andere Theil desselben sich als nicht unbedingt nöthig erweisen sollte.

Der Schlußantrag der Majorität des Finanzausschusses geht dahin:

Die Stadtverordnetenversammlung wolle unter Billigung der in der veröffentlichten Liste gebrachten Vorschläge der Festsetzung des Budgets der ordentlichen Verwaltung mit einer Einnahme von 3,911,631.48 M. und einer Ausgabe von 3,710,780.04 M. ihre Zustimmung ertheilen und genehmigen, daß die Gemeinde-Einkommensteuer im Betrage von 90 pCt. der der Veranlagung zu Grunde zu legenden Staats-Einkommensteuer, ferner Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer im Betrage von 112 1/2 pCt. der staatlichen Veranlagung, sowie die vom Staate vorgelegte Betriebssteuer und ein Zuschlag von 12 1/2 pCt. zu derselben für 1895/96 zur Stadtkasse erhoben wird.

An den Bericht der Kommission schloß sich eine längere Debatte an. Herr Knefel empfahl, den Steuerfuß für die Einkommensteuer auf 88 pCt. und für die Realsteuern auf 110 pCt. zu ermäßigen. Nach dem Budget verbliebe dann immer noch ein Ueberschuß von 162,000 M. Mit diesem Steuerfuß werde man noch eine ganze Reihe von Jahren auskommen können.

Herr Dr. Dreyer stellt fest, daß bei dem vorerwähnten Ueberschuß die Abschreibungen nicht mitgerechnet seien, die sich immerhin allein auf 160,000 M. bezifferten und warnt vor einem Heruntergehen mit dem Procentsatz der Einkommensteuer, die man doch später wieder erhöhen müsse.

Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell empfiehlt es bei dem früheren Beschluß 90 pCt. und 112 1/2 pCt. zu belassen, worauf Herr Knefel seinen Antrag für dieses Jahr zurückzieht, nachdem auch die Versammlung es abgelehnt hat, den früheren Beschluß aufzuheben, und Herr Feß für den Antrag Knefels eingetreten war.

Herr Holtzhaus regt zu dem Titel „Anlauf von Grundstücken zur Regulierung und Erweiterung von Straßen“ die Erwerbung der Bergischen und Rath'schen Besitzung in der unteren Kapellenstraße an, worauf Herr Oberbürgermeister Dr. von Jbell den Stand der Angelegenheit erläuterte.

Auf eine Anregung des Herrn Thon, die von der Kommission zu streichen beantragten 400 M. für Waldwege im Interesse der Landwirthschaft und Spaziergänger wieder einzufassen, gab Herr Oberbürgermeister die Zusage, diese Angelegenheit nochmals prüfen zu lassen und auf den Antrag später zurückzukommen, das gleiche geschah mit dem Antrage des Herrn Willel betr. die Errichtung der Bedarfsnischen bei der Baustelle und dem Antrage des Herrn Feß betr. die Bepflanzung der Blücherstraße mit Bäumen. Für eine von Herrn Dr. Feßner angeregte Renovierung des Schillerdenkmals ist ein Betrag im Budget bereits vorgemerkt.

Auf eine Anfrage des Herrn Schupp, ob an den Gerichten betr. die Aufhebung der Töchterchule an der Stiftstraße etwas Wahres sei, erwiderte Herr Oberbürgermeister, daß irgend welche Beschlüsse über die Einziehung dieser Schule nicht gefaßt seien.

Hierauf wurde der Antrag des Finanzausschusses zum Beschluß erhoben.

Herr Peipers berichtete hierauf über die Festsetzung des außerordentlichen Budgets, dasselbe wird in Höhe von 956,500 Mark genehmigt.

Es folgen die Berichte über Spezialetat, die bereits früher mitgetheilt sind und zwar berichteten Herr Knefel über die Etats des Kasse- und Kassenamtes, Herr Wintermeyer über den Bachmayerfonds und das Reichthaus, Herr Kuhl über den Erbsfonds, den Fonds des Badhauses „Zur Rose“ und die Curverwaltung (bei letzterer wird beantragt, die Kosten der Trinkhalle am Kochbrunnen auf die Curverwaltung zu übernehmen), Herr Peipers über die Wasserwerks- und Gaswerksverwaltung, bei welcher Herr Feß an den Magistrat das Ersuchen richtete, den Preis des Gases für Heizzwecke und Motorenbetrieb von 15 auf 12 bezw. 10 Pfg. zu ermäßigen und Herr Dr. Dreyer über die Krankenhausverwaltung. Inzwischen hatten aber viele Stadtverordnete den Sitzungssaal verlassen, so daß, wie auf Antrag des Herrn Wintermeyer constatirt wurde, die Versammlung nicht mehr beschlußfähig war.

Der Vorsitzende schloß hierauf die Sitzung.

weil er ihn nicht bei dem lächerlichen Vater habe lassen wollen; die „Stimmen“, denen er nicht habe widerstehen können, hätten ihm das so befohlen. Wichtig fand sich in dem Saal der künftige abgegebene Kopf eines hübschen blonden Knaben im Alter von etwa 12 Jahren. Die That mußte erst vor kurzem geschehen sein. Der offenbar geistesranke Brudermörder, der die schreckliche That infolge von Hallucinationen des Gehörs verübt hatte, wurde in eine Anstalt gebracht.

— Ein Scherzwort von Pappi Leo XIII. erzählt man sich im Vatican. Eine vornehme französische Dame dankte neulich, als sie in Audienz beim Papste erschien, in den überschwänglichsten Ausdrücken dafür, daß er sie wieder gesund gemacht habe. Der Papst fragte sie verwundert, wie dies geschehen sei. Ich war so glücklich, antwortete die Dame, „mit einem von den Strümpfen zu verschaffen, die Ew. Heiligkeit getragen und seitdem bin ich von dem rheumatischen Schmerz geheilt, der mir fast das Gehen unmöglich machte.“ Wäghend meinte der Papst: „Da sind Sie glücklicher als ich, Madame. Ich trage täglich meine beiden Strümpfe und kann doch kaum mehr gehen.“

— Ein Brief in Bibelstellen. Ein Geistlicher schrieb an seinen Amtsbruder, dem er seinen bevorstehenden Besuch ankündigte, einen Brief, dessen ganzer Inhalt also lautete: „Theurer Freund! 3. Joh. 2, 13, 14. Mit herzlichem Gruß Dein usw.“ — Der Adressat schlug im Neuen Testamente den 3. Brief des Johannes auf, wo Vers 2, 13 und 14 folgendes geschrieben steht: „Geliebter, ich wünsche, daß es Dir in allen Stücken wohl gehe und Du gesund seiest. Ich hätte Dir Vieles zu schreiben, aber ich mag es nicht mit Tinte und Feder thun. Ich hoffe Dich aber bald zu sehen, dann wollen wir von Mund zu Mund reden.“

— Geschworene — vor dem Richter. Wegen Mißachtung des Gerichts standen zweihundert zum Geschworenendienst herangezogene, aber zu den Verhandlungen nicht erschienene New-Yorker Bürger vor dem Richter Mc. Adam in der Superior Court, um sich zu rechtfertigen. Fast jeder von ihnen wurde zu einer Geldstrafe von 100 Dollars verurtheilt, da der Richter die vorgebrachten Entschuldigungen nicht gelten ließ. „100 Dollars, das ist ein bißchen viel“, meinte ein Geschworener, der krank gewesen sein wollte, „war's nicht genug an einer Verwarnung diesmal?“ — Richter: Wie viel Gehalt beziehen Sie jährlich? — Geschworener: 5000 Dollars, Ew. Ehren. — Richter: Na, dann drücken Sie die 100 Dollars nicht, next. — Herr James P. Braxlin trat vor. Richter: Warum erschienen Sie nicht? — Nach längerem Sträuben sagt Richter P. aus, daß er, als die Verladung kam, gerade von seiner Frau geprügelt wurde. „Das genügt!“ meinte Mc. Adam fastlächelnd. — So wurde einer nach dem andern abgethan. Der Richter hatte innerhalb einer halben Stunde 1000 Dollars für den Staat New-York eingeheimt, welches Geschäft er einen halben Tag lang fortsetzte.

Handel und Verkehr.

§ Limburg, 10. April. Rother Weizen pro Maltre 12.40 Mark. Weißer Weizen — M. Korn (neues) 9.40 M. Gerste (neue) — M. Hafer 6.15 M., (neuer) — M. Butter 1 Kilo 2.— M. Eier 2 Stück 10 Pfg.

§ Badamar, 9. April. Wegen des jüdischen Osterfestes war der heute hier abgehaltene Ostermarkt von israelitischen Handelsleuten nicht besucht, jedoch hatten sich viele christliche Handelsreisende eingefunden und wurden recht viele Käufe abgeschlossen. Der Auftrieb von Vieh, besonders von Schweinen war außerordentlich stark. Die Durchschnittspreise des Viehes stellten sich wie nachstehend an: Fette Ochsen galten 70 Mark, Kühe und Rinder 62—64 M., 2. Qualität 56—60 M., Schweine je nach Qualität 50—52 M., Kälber durchschnittlich 50 M. Jungvieh war stark begehrt und wurde für das Stück im Alter von 7—12 Monaten 60—110 Mark bezahlt, ältere Rinder und Stiere galten 130—160 M., trüchtige Rinder 200—220 M., trüchtige Kühe 240 bis 300 M., frischmelkende Kühe 270—320 M. das Stück. Ferkel galten im Paar 280—350 M., trockenstehende Kühe das Stück 140—170 M., Rastinder und Stiere das Stück bis zu 200 M., Ferkel galten im Paare je nach Alter und Schwere 480—600 Mark, Einheilschaff bis zu 750 Mark. Mehrmonatliche Küfer galten das Paar 40—50 Mark, Saugferkel 24—30 Mark und Einleger das Stück 50—60 Mark. Der Krammarkt, welcher recht gut mit Verkaufsbuden besetzt, war gut besucht und wurde besonders an den Schußständen viel gekauft. Der nächste Markt wird hier am 11. Juni abgehalten.

§ Montabaur, 10. April. Weizen (160 Pfd.) 11.40 M. Korn 9.30 bis — M. Gerste (130 Pfd.) 8.— M. Hafer (100 Pfd.) 6.— M. Kartoffeln per Centner 3.— bis 0.— M. Kornstroh (100 Pfd.) 1.80 M. Heu (100 Pfd.) 2.30 M. Butter per Pfd. 90 Pfg. Eier 2 Stück 10 Pfg.

Industrie-, Kunstgewerbe-, Haushaltungsschule für Frauen und Töchter, Pensionat, 3 Adelhaidstraße 3.

Das Sommersemester beginnt am 1. April. Ausführliche Prospekte gratis. Entgegennahme von Anmeldungen jederzeit durch die Vorleserin **Frl. H. Ridder.**

Restaurateur

„Karlsruher Hof“.

Friedrichstr. 44 nächst der Infanteriekaserne.

Kaltes und warmes Frühstück von 9 Uhr ab. Mittagstisch zu 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und höher von 12—2 Uhr in und außer dem Hause. Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen.

Prima Lagerbier der „Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden“. Garantirt reine Naturweine erster Firmen. Liqueure, guter Apfelwein. Schöne Lokalitäten.

Neues Billard von Dorfelder. Zeitungen, Illustr. Blätter etc.

Saladin Franz, senior.

3450

Großes Hut-, Mützen-, Schirm- und Pelzwaaren-Lager

von

C. Braun,

Michelsberg 13.

empfiehlt sein großes Lager in obengenannten Artikeln zu billigen Preisen.

Confirmanden-Hüte in großer Auswahl.

Aufbewahrung von Pelzjachen unter Garantie gegen Motten und Feuerschaden. 3458

Geschäfts-Verlegung.



Verlegte mein Geschäft von Delaspestraße 3 nach **Ellenbogengasse 7** gegenüber der Butter- und Eierhandlung Herrn P. Behr.

Johann Wolter,

Ostender Fischhandlung.

Handlung in Fisch- und Seeischen, Austern, Hummern und Krebsen, geräucherten und marinierten Fischwaren. 3230

Franz Jeschke

37 Röderstrasse 37,

empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen:

Cylinder-, Filz- und Strohhüte.

Confirmandenhüte.

Regenschirme in nur guter Qualität.

Reparaturen jeder Art prompt und billig.

Geschäfts-Veränderung.

Hiermit zeige ich meinen verehrten Abnehmern an, daß ich von heute an mein

Samen-Special-Geschäft

von Michelsberg 23 nach

Neugasse 18/20

nächst der Marktstrasse verlegt habe, und bitte, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

3398 **Heinrich Schindling,**

Special-Samen-Handlung.

Mein Geschäft Ecke Michelsberg und Schwalbacherstraße bleibt bis auf Weiteres wegen gänzlichem Ausverkauf noch offen und verkaufe eine große Parthie Cigarren, Weine und Colonialwaaren zu herabgesetzten Preisen.

Zu

Confirmationsgeschenken:

Uhren-, Gold- und Silberwaaren

zu billigen Preisen. **W. Benerbach,** 3404

15 Ellenbogengasse 15.

Günstige Gelegenheit!

Große Parthie seidener gestreifter

Sonnen-Schirme

in schwarz und farbig, verkaufe, so lange Vorrath reicht, zu 3414 **Mark 2.50 Pfg.**

H. Profitlich, Mehrgasse 20.

Das Leipziger

Parthiwaaren-Geschäft

befindet sich von jetzt an

Langgasse 29, neben dem Tagblatt.

Durch meine billigen Einkäufe bin ich im Stande, hoch elegante und moderne Jaquets von 6 Mark an, Capes in Seide, Spitzen und Wolle von 8 Mark, Kragen in schönster Ausführung von 1.50 an abzugeben. Mädchenmäntel 3 M.

Ein Versuch lohnt noch

Langgasse 29,

früher Querstraße 1.

Butter, Alpenrose,

Mühlgasse 7.

Den verehrlichen Bewohnern der Stadt Wiesbaden die erg. Anzeige, daß ich mein Verkaufsfokal in das Haus des Hofmeisters Herrn Burckhardt, Mühlgasse 7 verlegt habe und biete an feinsten Tafelbutter, von Händen unberührt geblieben, das Beste was erzeugt wird, täglich frisch, per Pfd. M. 1.20, Hofbutter beste per Pfd. M. 1.—, Kochbutter per Pfd. 90 Pfg. 3469

Radensburg (Württbg., Allgau) u. Wiesbaden 8. April 1896.

R. Gerlinghaus, zur Alpenrose.

Emmentaler echter vollkäsiger per Pfd. M. 1.—

Holländer Gouda " " " —.80

do. Edamer " " " —.80

Limburger I. fett " " " —.37

Der Osterhase.

Erzählung von Josef Wichner.

(Nachdruck verboten.)

Wer die alte Mühlgudel nicht gekannt hat, der weiß nicht, was Geiz ist.

Die alte Gudel gönnte weder sich noch anderen Deuten das Schwarze unterm Nagel, sie schämte sich nicht, eine Baus des Balges halber zu schinden, und Allen, die in ihren Diensten standen, oder in ihren paar Händlein zur Miethe wohnten, die Haut über den Kopf zu ziehen. Sie hatte rein deshalb nicht geheirathet, weil's Heirathen nicht umsonst ist, und also maßte auch ihre Mühle im Stroberthale, die sie von ihren Eltern ererbt hatte, nicht Liebe, sondern eitel Haß die Nacht und auch den Tag.

Vor Dieben freilich war dieser wandelnde Sonnenstrahl, die hagere Gudel, der gegenüber die magerste der sieben mageren Kühe des Pharaos als Dickwanst erschienen wäre, vor Dieben war sie in ihrer altersgrauen Klappermühle trotz des nicht unbeträchtlichen Reichthums sicher, denn sie huschte, der Ersparung halber ihr eigener Hund, nächstherweise ruhelos durch alle Räumlichkeiten und belste beim geringsten Geräusch so natürlich, daß der verwegenste Gangfinger mit einer ordentlichen Gänsehaut das Weite suchte.

Im Uebrigen aber ballten Alle, die mit ihr zu thun hatten und ihrer Sammlungen halber Haare lassen mußten, die Fäuste hinter ihrem Rücken und thaten ihr, wo immer möglich, jeglichen Tork und Schabernack an, und dieweil die Gudel alle Liebe ihres verschrumpten Herzens nur ihren werthvollen Papieren in der feuerficheren Cassie zuwandte, nahm sie den Haß der Leute gleichgiltig hin und wies boshaften Schädlingen kurrend ihre Koppelzähne.

Ihre Lieblingsbeschäftigung war, beschmutzte, zerkrümelte Geldnoten mit dem Schwamme zu reinigen, mit dem Plättchen sorglich zu glätten und in Päcklein zu binden, und ein Festtag war es für sie, wenn sie wieder ein Häuflein in die Stadt tragen und in jenes Nest legen konnte, wo das Geld Junge ausbrütet.

Also pilgerte sie wieder eines Tages, kurz vor Ostern, durch Feld und Wald der nahen Stadt zu, am linken Arme einen Tragkorb, im Tragkorbe ein großes rothes, weißgerändertes Sacktuch, im Sacktuch, gleich einem Kindelein in seiner Windel, ein Sparcassabuch, im Sparcassabuch ein Päcklein säuberlich geglätteter Geldnoten mit blauem Wollfaden in Kreuzweise mehrfach umwickelt, und beinahe wollte dem Ruinenjahngesche der Gudel so etwas wie ein Lieblein entschlüpfen, so freudig war sie erregt bei dem Gedanken, ihre Schätze abermals mehren zu können.

Nach einer schwachen Viertelstunde etwa hatte sie den Rand des Waldes erreicht, dort, wo neben der Sandgrube ein Fußpfad den weiten Bogen der um den Wald führenden Landstraße schnitt und so den Weg kürzte.

Eben wollte sie zwischen den ersten Föhren hindurchschreiten, da fiel ihr Blick aufs knospende Gebüsch und auf den sich mäßig grünfärbenden Rasen, und siehe, da hing ein stattlicher Hase in einer Schlinge, die ein Jagdfreier der Schonzeit zum Troge gelegt hatte, und rührte sich nicht und regte sich nicht, wie's Einem schon gehen mag, dem das Athmen gar so erschwert wird.

Sei, das war für die alte Gudel, deren Magen das ganze Jahr hindurch zu strengster Enthaltbarkeit verdammt war, ein gesundes Freßten, ein billiger Osterbraten, und obendrein empfand sie in einer Anwandlung sittlicher Enttäuschung das Bedürfnis, dem Dieb den Fang vor der Nase wegzuschnappen und ihn so nach Gebühr zu bestrafen.

Also drehte sie sich vorsichtig ringsum im Kreise und spähte und lauschte nach allen Richtungen der Windrose, und da sich auch nicht ein Blättlein regte und nicht ein dürres Zweiglein aus dem Boden knackte, löste sie die Schlinge, entnahm dem Korbe die große Sparcassawindel, breitete sie auf dem Rasen aus, legte den tothen Lampe aufs Geldlein, knüpfte die vier Zipfel über dem haarigen Leibe zu zwei guten Knoten und bettete das Bündel in der Tief des geräumigen Korbes.

Sie ließ sich's auch nicht gereuen, den kurzen Weg in die Mühle zurück zu gehen, um den billigen Osterbraten vor unberufenen Augen sicher zu bergen.

Aber... die Hasen sind gar scheineilige Vieher... besonders zur Osterzeit! Da heben sie auf einmal an, gleich den Hühnern und den Enten und den Gänzen, und anderm Godelgethier Eier zu legen, rothe und blaue, grüne und gelbe und solche mit schönen Sprüchen obendrein, wie jedes brave Kind wird befähigen können.

Das that nun der Hase der Mühlgudel zunächst nicht, sonst hätte ihn die alte Fex daheim unverzüglich in einen Käfig gesetzt und mit Kalb aus des Mauerers Grube gefüttert; aber der Bursche hatte es doch faustdick hinter den Ohren!

Raum fühlte er sich von der allzu engen Halsbinde frei, da hub seine gute Lunge wieder schön langsam an, Athem zu schöpfen, und seine schwarze Seele hub an, zu überlegen, ob es angezeigt sei, noch länger in dem seltsamen, dunkeln Gefängnisse zu verweilen, oder ob es sich nicht empfehlen dürfte, mit heftigem Rucke und ledem Sprunge das freie Feld zu gewinnen.

Dieser Rath schien dem Zweifelnden endlich der beste: alle Kräfte zu sammeln und im jähen Ansturm des Rexters Thüre aufzubrechen.

Also hob sich plötzlich der Deckel des Korbes und, ehe die ahnungslose, aberumpelte Gudel mit ihren Knochenhänden zutappen konnte, schoß der Hase hervor und raste sammt der rothen Windel und sammt dem Sparcassabuche und sammt dem schön und sorgfältig gebundenen Rotenpäcklein in großen Sätzen übers Bruchfeld hin und dem sicheren Walde zu!

Da sage mir Einer noch, es bedeute kein Unglück, wenn einem ein Hase über den Weg läuft!

Die Mühlgudel wenigstens war schier starr geworden ob des entsehligen Ereignisses!

Nur der furchterliche Gedanke, es könnte Jemand das Buch finden und die gesammte Einlage schnellstens beheben, bewahrte sie vor der Versteinigung, und also lief sie im Schweiß ihres Angesichtes der Stadt zu, um den Cassa-beamten ihren Verlust zu melden und die Auszahlung an eine unberechtigte Person zu verhindern.

Und dann... dann blieb auch der Gudel nichts übrig, als der Dinge zu harren, die etwa kommen oder auch nicht kommen mochten.

So harrete sie und knurrte sie und plante sie bis zum Ostertage, und siehe, da trug sich's zu, daß der Postbote seine Schritte auf die Mühle zu lenkte und einen großen, mehrfach versiegelten Brief aus einer breiten und tiefen Ledertasche zog und selbst der Gudel in aller Würde seines Amtes überreichte.

Dem rothen Bude der Siegel war ein Häuflein eingepreßt, in der Umhüllung aber lag — welche Freude — das Sparcassabuch und lag nicht — welcher Schreck — das Rotenpäcklein!

Dafür aber griff die Gudel mit zitternden Händen ein Brieflein heraus, und das lautete:

„Liebe, steinalte Mühlgudel!“

Mein Hasenherz heischt gebieterisch, daß ich Ihnen für die Rettung meines Lebens sowie für die auf den ferneren Lebensweg mitgegebenen Geschenke, bestehend in einem rothen Mantel, einem Sparcassabuche und einem stattlichen Päcklein guter Geldnoten, bestens danke.

Da ich mich jedoch trotz der Schonzeit, die leider von allerlei Strauchrittern nicht immer beachtet wird, als furchtsamer Geselle nicht in die Stadt und in die Sparcasse getraue, so ist das Buch für mich werthlos, und ich sende es hiermit, für den guten Willen bestens dankend durch die Post zurück.

Das Rotenpäcklein aber kam mir wahrhaftig zur Osterzeit recht erwünscht; denn ich habe, da ich so vielen Kindern eine Freude bereiten muß, gegenwärtig große Auslagen und hätte mich ohne Ihre gütige Beihilfe bis über die Köpfe in Schulden stürzen müssen. Denn... daß ich's beschämt gestehe, ich fühle mich außer Stande, für alle Kinder Eier zu legen, und also habe ich das Geldlein, das Sie einem rechthaberischen und selbstfüchtigen Menschenthier als Funderlohn für Rückerstattung Ihres Buches hätten überlassen müssen, zum Ankauf von Ostereiern für arme Kinder verwendet.

Ich habe die Eier auch bereits in den Gärten unter die Buchstauden und ins duftende Heu der Scheunen gelegt und hoffe, da Ihre Wohlthätigkeit ja weltbekannt ist und Ihre Freigebigkeit von allen Jungen gepriesen wird, ganz in Ihrem Sinne gehandelt zu haben.

Ich zeichne mich in aller Ergebenheit

Der Osterhas.

N. S. Den Mantel habe ich auf meiner jähen Flucht leider zerrissen und daher als unbrauchbar im Dornestrüpp hängen lassen. Es kommen jetzt ohnehin wärmere Tage. Sie können ihn wieder abholen. Im Hause herum oder für eine Bogelscheuche ist er allweil noch gut genug.“

A. H. Pretzell-Danzig

empfehlen ff. Danziger Tafel-Liqueure u. A.:
Goldwasser, Kurlürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer,
Prinzess Luisen-Liquor, Medicinal-Eiercognac
(Arztlich empfohlen) 3749

„Danziger Rathsturm-Bitter“,
(außerordentlich magenstärkend).



Für die Charwoche empfehle:

Salm, Soles, Hechte, Karpfen, Schleien,
Aale, Zander, Schellfische, Cablian, Back-
fische, Bratbackfische, Matj-Feringe, Fering
in Gelee, Aal in Gelee, Stockfisch (trocken und
gewässert), Ochsenmaulsalat und Duff. Senf.
J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Heinr. Dörner

Größtes Lager elegant sitzender fertiger

Herren-

u. Knaben-Garderoben

unter Garantie für gute Qualität und vor-
zügliche Verarbeitung, von dem einfachsten,
bis zu dem hochelegantesten Genre.

Herren- und Knaben-Hüte

in allen Farben und Façons, wegen
vollständiger Aufgabs dieses Artikels
zu jedem annehmbaren Preise.

22 Kirchgasse 22

gegenüber dem Nonnenhof.

3400

Vorzügliches

Kuchenmehl

per Pfd. 14, 16, 18, 20 Pfg.
bei 10 Pfd. 13, 14, 16, 18 Pfg.

ochmehl p. Pfd. 12 Pfg., Speisefett p. Pfd. 42 Pfg.

A Schmalz, garantirt rein, per Pfd. 60 Pfg.

Margarine per Pfd. 60 u. 80 Pfg.

Zucker per Pfd. von 24 Pfg. an, Orangen,
Citronen, Feigen, Datteln, Mandeln, Rosinen,
Sultaninen, Corinthen,

sowie sämtliche Colonialwaaren zu den billigsten
Preisen. 3487

Jac. Huber, Bleichstr. 12.

Jean Arnold

Rechts-Consulent, Agent u. Auctionator.
Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 431.

Billige, reelle Bedienung, strengste Discretion.
Sprechst.: Morgens 9—12½, Nachmittags 4—6½ Uhr.
5656 Sonntags 10—12 Uhr.

Empfehle mein großes Lager in:

Badewannen, Haus- und
Küchengeräthe, jede Sorte
prima Emailirwaaren
zu billigsten Preisen.

Carl Koch,

Spengler und Installateur, 3209

5 Ellenbogengasse 5. 5 Ellenbogengasse 5.

Weiner's Haus- Eier-Nudeln

(nur Eier und bestes Mehl).

keine Fabrikwaare, sehr ausgiebig, jeden Tag frisch fabrizirt
12 Marktstr. 12, geg. d. Rathskeller (früher Maurergasse)

Zur Warnung des Publikums!

Von anderer Seite werden in letzter Zeit vielfach sog. Haus-
macher Eiernudeln zu billigeren oder auch theueren Preisen an-
geboten. Dieses sind jedoch entweder von auswärts bezogene
Fabriknudeln, oder sie haben den Nachtheil angetrocknet zu
sein und nicht so aufzugehen, wie meine täglich frisch um
aus frischen Eier und bestem Mehl selbst hergestellten
Nudeln, die ich schon seit 10 Jahren am hiesigen Plage ohne
Concurrenz fabrizire.

Für die Feiertage

Zucker und Mehl

f. gem. Raffinade von 25 Pfg. an,
feinstes ungar. Confectmehl Pfd. 24 Pfg., 10 Pfd. 2,20,
feinstes Blüthenmehl Pfd. 20 Pfg., 10 Pfd. 1,90,
Raiserauzug Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. 1,70,
Backmehl Pfd. 15 Pfg., 10 Pfd. 1,40, Rosinen, Sultaninen u.
billigst

Hermann Neigenfind,
Oranienstraße 52, Ecke Goethestr.

3488

Meyer-Schirg,

Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection,

beehrt sich den Empfang sämtlicher **Frühjahrs-Neuheiten:**

Jaquettes, Kragen, Regen-Mantel,

Costumes, Blousen und Kinder-Confection

ergebenst anzuzeigen.

50 Langgasse 50, **Meyer-Schirg**, „Ecke Kranzplatz“.

Neu aufgenommen:

Kinderkleider in grosser Auswahl.

1232

Wegen Geschäfts-Verlegung Totaler Ausverkauf.

Kleiner Auszug der Preise.

Große Posten:	Große Posten:	Große Posten:
Elegante Strohhüte von 25 Pfg. an.	Cravatten von 5 Pfg. an	Blousen von 75 Pfg. an.
Garnirte Kinderhüte „ 55 „ „	Kragen „ 15 „ „	Schürze „ 20 „ „
Echte Florentiner „ 80 „ „	Handschuhe „ 9 „ „	Damenhemden „ 80 „ „
Gutbouquet „ 15 „ „	Kinderstrümpfe „ 8 „ „	Kinderhemden „ 14 „ „
Federn „ 15 „ „	Damenstrümpfe „ 20 „ „	Echarpes von 25 Pfg. an bis M. 10.
Bänder „ 5 „ „	Spitzen aller Art „ 2 „ „	Futterstoffe von 18 Pfg. an.
Schleier „ 18 „ „	Perlbefäße „ 6 „ „	Nähartikel zu enorm billigen Preisen
Trauerhüte von M. 1.80 „	seid. Gimpelbefäße „ 5 „ „	Herrenhemden von 75 Pfg. an.
Einzelne Blumen, Duz. 5 Pfg. „	Corsets von 50 Pfg. an bis 10 M.	Unterjacken von 50 Pfg. an.

Alle Preise sind bedeutend herabgesetzt.

3412

Reinach & Co., Neugasse 7a.



3468

**Großes Lager in
Fitz-, Stroh- und Seidenhüten,
Mützen, Schirmen und Cravatten,
neueste Formen, bekannt billigste Preise**
empfehle
Hübinger's Hutlager,
Goldgasse 1 **Ecke Häfnergasse.**
Eine Partie Strohhüte zu 25 pCt. Rabatt.
Alle Reparaturen. **Eigene Werkstätte.**

Arnold Obersky, Corsetfabrik,

Wiesbaden, Langgasse 30, Wiesbaden.

Grösste Auswahl in Wiesbaden.

Corsets in modernen, gesundheitsmäßigen Fagons, einzeln
zu Fabrikpreisen. 2535

Büstenhalter bester Construction, Leib-
binden, Geradhalter,
Corsets für Magenleidende etc.

Neu!
Ausgleichungen hoher Schulter
und Hüfte ohne Polster.
Corset-Blasit zur Verschönerung
der Hüfte von M. 3.50 an.

Corsets für Confirmandinnen
von 75 Pfg. an.

Auf alle Einkäufe gewähre bis
Ostern 10% Rabatt.

Zu den
bevorstehenden
Festtagen
empfehle
in bekannter Güte:

Feinstes Kaiser-Mehl 5 Pfund M. 1.-
Feinstes Back-Mehl 5 Pfund M. 0.90.
sowie Sultaninen, Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat,
Orangeat, Poudler und Gem. Raffinade.
A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.
Telephon Nr. 94.

Junge Schnittbohnen
per 2 Pfunddose 40 bei mehr billiger.

Salzgasse 2 **D. Fuchs**, Ecke Webergasse.

Zu Confirmations-Geschenken

bringe eine reichhaltige Auswahl in diversen
Schmuck- und Galanteriewaaren,

darunter reizende Neuheiten,
zu den bekannt billigsten Preisen in empfehlende
Erinnerung. 2538

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Heinrich Dörner.

Zu dem bevorstehenden Osterfest ist mein
Lager mit **sämtlichen Neuheiten**
der Saison in fertigen

Herren- u. Knaben- Garderoben

auf das Großartigste sortiert und mache
auf nachstehende kleine Preisaufstellung
ganz besonders aufmerksam.

Herren-Anzüge in Velour, Vuzkin,
Cheviot, Kammgarn, hellen u. dunklen
Nouveautésstoffe, in ein- u. zweireihig,
von 15 bis 48 Mark,

Herren-Paletots und Mäntel in
allen Fagons und Farben,
von 16 bis 35 Mark,

Jurischen-Anzüge für das Alter von
14 bis 18 Jahren, in ein- u. zweireihig,
von 10 bis 24 Mark,

Confirmanden-Anzüge in allen
modernen Stoffmustern,
von 12 bis 30 Mark,

Jurischen-Anzüge für das Alter von
9 bis 14 Jahren, mit kurzen und
langen Hosen,
von 8 bis 18 Mark,

Knaben-Anzüge, reizende Neuheiten
der Saison in Blousen, Sac- u. Mittel-
Fagon, von M. 2.50 bis zu den
hochelegantesten,

sowie ein großer Posten einzelner
Saccos Hosen und Hosen
und **Westen** für Herren- und
Knaben in allen möglichen Dessins und
Fagons zu **überraschend billigen**
Preisen. 3400

Schon seit Gründung meines Ge-
schäftes führe ich ausschliesslich
nur süddeutsche Confection, be-
kannlich beste und solideste Ver-
arbeitung bei elegantem Sitz und
leiste ich dem Preis entsprechend
volle Garantie. Auch ist es stets
gegen mein Prinzip gewesen, durch
Annonciren von Gelegenheitskäufen
Ausverkäufen und dergleichen
schreiender Reclamen mehr das
kaufende Publikum zu verblenden,
indem ich meinem Grundsatz treu
geblieben bin:

Streng reelle Bedienung
unter weitgehendster
Coulanz.

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22,
gegenüber dem Nonnenhof.

Achtung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt wieder in dem Neubau

31 Metzgergasse 31 (vis-à-vis von Metzgermeister **Renker**)

Größte Auswahl in neuen und gebrauchten

Herren- und Knaben-Anzügen,
Confirmanten-Anzügen,

Hosen, Hemden, Schuhe u. Stiefel
Uhren, Gold- und Silberwaaren

Billigste Bezugsquelle für neue fertige Herren-Kleider, da ich durch eigene Fabrikation im Stande gesetzt bin, die feinsten und elegantesten Anzüge zu Spottpreisen zu liefern:

Eleganter Sommer-Herren-Anzug von Mt. 14.— an.

Feine Cheviot-Herren-Anzüge in allen Farben von Mt. 20.— an.

Feine Sammgarn-Anzüge von Mt. 25.— an.

Feine Hosen in allen Dessins von Mt. 4.— bis 12.—

Der Besuch meiner neuen Localitäten ist bestens zu empfehlen.

S. Landau,

31 Metzgergasse 31.

Bitte genau auf die Firma und Hausnummer zu achten.



Ostender Fischhandlung,

7 Ellenbogengasse 7 u. a. d. Markt.

Empfehle frischen Rheinsalm, Lachsforellen, Ostender Seesungen, Steinbutten, Zander, Limandes, Schollen, Cabliau, Schellfische, Merlans, Petermännchen, Heilbutt, lebende Hechte, lebende Karpfen, lebende Aale, lebende Barsche, lebende Schleie, lebende Hummer, lebende Suppenkrebse, frische Austern, echte Monitenbamer Bratbündlinge, Röhrebündlinge, Kieler Sprotten, Anchovis, Neunaugen, Sardinen, Röllmöpfe, Bismarck-Heringe, marinierte Heringe, Sardellen &c. &c.

Joh. Wolter.

Bestellungen für die hohen Feiertage werden schon jetzt gerne entgegengenommen.

3478

Heimat 5683*

für alleinstehende Mädchen braucht noch einige Betten. Wer hilft uns dazu? Gaben nehmen mit Dank entgegen Frä. A. Elbach-Will, Adolfsberg 3 u. Frau Pfr. Grefn. Lehrstr. 8.

Lebende Mäuse

à 3 Pfg. und

lebende Ratten

à 5 Pfg. zu kaufen gesucht. 2988 Sonnenbergstr. 39, part.



Wer Vathenkindern oder Anderen ein wahrhaft willkommenes Ostergeschenk machen will

der erfreue sie durch ein Exemplar des Prachtwerkes

Kürschners Universal-Konversations-Lexikon

erschienen bei Hermann Hilger Verlag Berlin (N.W. 2) u. Eisenach

das ist nicht nur die billigste und werthvollste

sondern auch

die schönste Ostergabe

Das Werk ist für Jung und Alt ein treuer Berater, unermüdlich und unerschöpflich in der Belehrung seines textlichen Theils, fesselnd u. anregend durch seinen Illustrationsschmuck, dabei das billigste Buch der Welt denn es kostet nur

drei Mark

Allein zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.



Wiesbadener Milchkuranstalt.

Filiale der Frankfurter Milchkuranstalt.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniss, daß von heute ab **sämmtliche Apotheken Wiesbadens**, mit Ausnahme der „Hirsch-Apothek“, Bestellungen auf unsere **Kurmilch** entgegennehmen, und ausführliche Prospekte auf Wunsch abgeben.

3492

Hochachtungsvoll

Die Direction.

G. Eberhardt,

Messerwaaren-Fabrik

40 Langgasse 40, in Wiesbaden,

407

empfehl

Tisch-Bestecke

(Messer und Gabeln)

bester Qualität, von einfachster bis reichster Ausführung, dauerhaft verkittet

Insbesondere mache ich für gewöhnlichen Hausgebrauch, für Restaurationen und Gartenwirthschaften auf meine große Auswahl einfacher Bestecke zum Preise von Mark 3.50, Mark 4.—, Mark 5.—, Mark 6.— u. s. f. per Duzend, (Messer u. Gabeln) aufmerksam.



Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrt. Publikum theile hierdurch mit, daß ich mein

Schirmgeschäft

von Neugasse 15 nach **28 Langgasse 28**

verlegt habe. Gleichzeitig beehre mich den Empfang sämtlicher

Neuheiten der Saison

anzuzeigen und mein reichhaltiges Lager in **Sonnen- und Regenschirmen**, von den einfachsten bis zu den elegantesten, bestens zu empfehlen.

Hochachtungsvoll 3251

C. Gerach, 28 Langgasse 28.

Gartenkies.

Gelben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rheinkies und Rheinsand empfiehlt

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Rohrstühle

werden gut gestocht bei

L. Rohde.

Bünnemannstr. 1.

Michelsberg Schuhlager J. Leisse Michelsberg

Führe stets auf Lager die **besten Schuhwaaren**, von der geringsten bis zur elegantesten Ausführung zu nachstehenden staunend billigen Preisen:

Herren-Zugstiefel von 5 Mark an,
Damen-Zugstiefel von 4 1/2 Mark an.
Damen-Knopfstiefel von 7 1/2 Mark an.
Herren-Plüsch-, Stramin- und Leder-Pantoffeln von 3 Mark an.
Damen-Plüsch-, Stramin-, Leder- und Lasting-Pantoffeln von 2 Mark an.
Arbeitschuhe, Handarbeit, von 5 1/2 Mark an.
Größte Auswahl in Kinder- und Mädchen-Schuh- und Knopfstiefeln und Pantoffeln, enorm billig.

Konfirmantenstiefel, große Auswahl, für Knaben zu 5 Mt., für Mädchen zu 4 1/2 Mt. Anfertigung nach Maß. — Reparaturen schnell und billig.

Hochachtungsvoll

J. Leisse.



3132

Hotel Rheinfels

3 Mühlgrasse 3.

Während der Feiertage:

Märzen-Doppel-Bockbier



3500

aus der

Brauerei Henninger, Frankfurt a. M.

Sonnenschirme Handschuhe & Cravatten

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen

Mina Astheimer,

Webergasse 7

Webergasse 7.

3494

Eier!

100 Stück beste große Siede-Eier	Mk. 4.50
100 " " ungarische Eier MSS	" 4.80
100 " " bayerische Gäuereier MS	" 5.00
100 " " italienische Eier MEU	" 5.60
100 " " frischeste Landeier	" 6.30
25 " zu Mk. 1.15, 1.30, 1.40 und 1.60	

Das Stück zu 5, 6 und 7 Pfg., Mitteleier 4 Pfg.
Hochfeine täglich frische Süßrahm-, Tafel- und Landbutter zum billigsten Tagespreis
empfiehlt sowie sämtl. Molkereiprodukte

Molkerei Gg. Fischer,

Walramstraße 31.

Telephon Nr. 323.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

IX. Marienburger

Geld-Lotterie

Ziehung am 21. und 22. Juni 1895.

Loose zum Planpreise à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hotel Royal).

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Gewinne	Mk.
1 a 90000	= 90000
1 a 30000	= 30000
1 a 15000	= 15000
2 a 6000	= 12000
5 a 3000	= 15000
12 a 1500	= 18000
50 a 600	= 30000
100 a 300	= 30000
200 a 150	= 30000
1000 a 60	= 60000
1000 a 30	= 30000
1000 a 15	= 15000

3372 Gewinne = 375000

Nur Geldgewinne, sofort zahlbar in Berlin.

Achtung!

Zu den bevorstehenden Feiertagen und Confirmationen empfehle meinen

prima Weisswein

eigenes Wachsthum, zu sehr billigen Preisen.
3262

Hochachtungsvoll

Rudolf Cullmann, 2 Weillstrasse 2.

1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, à Mk. 1.20 bis Mk. 2.— per Flasche, werden abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,

vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung.

Golsbergstrasse 3.

Meinen Mitmenschen, welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.
3626
Pastor a. D. Ankle in Schreiberhau (Riesengebirge).

Goldwaaren

kauft man am besten beim
Goldarbeiter
F. Lehmann,

5501 Langgasse 3, I. Et.

Kein Laden.

Wilh. Deuster

Dienstadt und Püger wohnt
Mörzstr. 32.

Militär-

Pädagogium.

Dr. Köhn.

Schöneberg-Berlin

Stubenrauchstr. 10.

Vorbereitungs-Anstalt z. Fähnrichs-Examen u. z. den übrigen Militär-Prüfungen. Vorzügliche Erfolge u. Empfehlungen. 5125

Herzogl. Baugewerkschule

Sommerstr. 47. Holzwinden. 94/95
Wasser- u. Maschinenbau-Schule
in Verpöng-Anst. Dir. L. HaarmannVersuchen Sie
gef. den
vielfach preisgekröntenvon
M. Schuster, Bonn,
Dampf-Kaffee-Brennerei,
gegründet 1857,
zu 80, 85, 90, 95 u. 100 Pf.
das 1/2 Pfund.Verkaufsstellen in
Wiesbaden:Kerb. Mehl, Michaelsberg 9.
Fritz Bernstein, Bellstr. 25.
Eduard Barth, Karstr. 35.
M.hardt, Schwalbacherstr. 7.
Wwe. Jof. Spin, Schulstr. 18.
Georg Dörz, Adlerstr. 31.
Th. Rumpf, Webergasse 40.
In Sonnenberg:
Wwe. J. Neumann, 40126

3mal höchst prämiert

Berlin u. Wien Silber, Medaille
Dresden Ehrenpreis
wurden unsere
Schmiedeeiserne
Flaschen-
schränkegut mit Oelfarbe
grundiert, zusam-
menlegbar mit
Schloß und
2 Schlüsseln für alle
Arten Flaschen
passend.
Diebstahlsicher
hoch leicht em-
por zu heben.
112 68
150 17 1/2 165 68
200 20 11 11 1/2
300 28 165 1 1/2frachtfrei jed. Bahnstat. gegen
Nachnahme des Betrags. Nur
bei Voreinführung ist ein
Abzug von 5% gestattet.
Henschel & Co., Gerreß
Dresden-Sachsen. 3799

Cognac-naturel

aus der
Frankfurter Cognac-Brennerei
Gebrüder Adler-Schott,
Frankfurt a. M.ist laut Analyse reiner, außer-
ordentlich wein-Cognac u. bestes
diätetisches Mittel für Zucker-
franke, Fiebernde, Recon-
valescenten etc. Preis p. Flasche
Mk. 3.50. Empfiehlt

Emil Hees,

F. Strasburger Nachf.,
Kirchgasse 12, Ecke Paul-
brunnenstrasse. 51196

Tapeten!

Naturaltapeten von 10 Pf. an
Goldtapeten 20
Glantzapeten 30
in den schönsten, neuesten
Mustern.Musterkarten überallhin franko.
Gehr. Ziegler, 3978b
Minden i. Westfalen.

Graues

Frühjahrsjaket,

f. Coftim. pass. f. 3 Mk. z. verk.
Römerberg 14. Stb. 1.Von der Reise zurückge-
kehrt.

Dr. G. Honigmann,

Arzt für innere Krankheiten.

Taunusstraße 6.

Sprechstunden: Vorm. 9-11, Nachm. (nur Werk-
tags) von 3-4. 5132

Für Ostern!

bringe mein großes, schön sortirtes Lager in
empfehlende Erinnerung. 3413

Knaben-Hüte,

schwarz und farbig, von Mk. 1.50 an,

Herren-Hüte,

schwarz und farbig, Mk. 2.80,

Für gutes Tragen übernehme ich jede Garantie.

Confirmanden-Hüte

von Mk. 1.50 an bis zu den feinsten Qualitäten

H. Profitlich, Mehrgasse 20.

Für die Feiertage

bringe ich folgende

WEINE

in Erinnerung:
Saubereimer Fl. — 65 — Riersteiner Fl. — 80
Geisenheimer „ — 95 — Gattenheimer „ 1,10
incl. Glas.

Feinere Weine nach Liste. — Bei Jahabnahme Preisermäßigung.

Hermann Neigenfind,

3489 Drankstrasse 52, Ecke Goethestr.

Vorz. Sudeumehl p. Pfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf.

Vorz. Gemischtemehl (kein Bruch) p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.

Pflaumen (große Frucht) p. Pfd. 12, 15, 20 u. 30 Pf.

Maccaroni per Pfd. 24, 30, 35 u. 40 Pf.

Zucker per Pfd. von 24 Pf. an

Mk. 1.— Gebrannter Java Kaffee mit Zusatz Mk. 1.—

Bessere Sorten per Pfd. 1.60, 1.80 u. Mk. 2.00

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Filialen: Bleichstr. 15, Röberstr. 19 u. Moritzstr. 44.

Meinen als ausgezeichnet bekannten 4930

Coffee

bringe ich in empfehlende Erinnerung. Specialsorten: Haus-
haltungscffee 1, gebrannt, per Pfd. Mk. 1.60, Bistencoffee per
Mk. 1.80. Rohe Caffeet in größter Auswahl.

Hermann Neigenfind,

Oranienstr. 52, Ecke Goethestrasse.

Konfirmandenhüte

Mk. 2.—, 2.50, 3.—.

W. Osper,

1 Mühlgrasse 1. 1 Mühlgrasse 1.

Gern Pflaumen per Pfd. 18, 20 und 30 Pf.

gem Obst per Pfd. 30 und 40 Pf.

In Apfel-Sorten per Pfd. 40 Pf.

Zur. Ringäpfel per Pfd. 56 Pf.

feinste Gemischtemehl p. Pfd. 30, 45 u. 48 Pf.

Ital. Maccaroni per Pfd. 30 und 40 Pf.

feinstes Buchenmehl per Pfd. 16, 18 u. 20 Pf.

bei Rumpf billiger, sowie sämtliche Artikel zu den

billigsten Preisen. 3495

Phil Klapper, Walramstrasse 13

Möbel.

Vollständige Betten, sowie einzelne Theile,
polirte, lackirte und eiserne Bettstellen,

Bettfedern und Dauen, 3440

Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Verti-
cows, Buffets, Schreibtische, Commode,Nachtstühle, Wasch- und Nachttische (mit
und ohne Marmor), Tische, Stühle und

Spiegel empfiehlt in großer Auswahl zu mäßigsten

Preisen W. Kolb, Lützenstrasse 24.

Türkische Pflaumen

per Pfd. 12 Pf.

so lange Vorrath reicht, empfiehlt

Sch. Eifert,

Markstrasse 19a, Ecke Mehrgasse.

3220

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Capitalien.

800 Mark

geg. gute Sicherh. zu 5% Zins. zu
leihen gef. Off. unter G. S. 30
an die Expd. 5649*

Coupe

landaulet, einpännig und leicht
neu oder wenig gebraucht oder
ähnliche Wagen. Angebote a. d.
Expd. unt. Nr. 8. 5680

Al verkaufte

Postkistchen, Carton

in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.

Eine gute, alte,

Geige

billig z. verkaufen. Michelsberg 7
3183

Kommode 14 M. Waschkomm.
16 M. Kleiderschrank w. n.
18 M. Sopha 20 M. sof. zu
verkaufen. 5625*

Adlerstraße 16a B. 1. I.

Ein neuer

Stoßkarren

für Gärtner oder Dienst-
männer.
4654

Saalgasse 14.

Schöne Cheke,

2,80 Mtr. lang. z. verkaufen
3481

5660* Eine fast neue, große,
Buchtheke,

Buchtheke,

billig z. verk. Ludwigstr. 6 part.
Ein junger wachsender

Hofhund

zu verkaufen Luisenstr. 16. a

Läden.

Laden

in der Marktstraße ver-
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Expd. d. Blattes.

Neroststraße 1

ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444

Steingasse 22

ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
anderem Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2490

Al vermiethen

Eine schöne

Wohnung

bestehend in 2 Zimmer u. Küche
nebst Keller, Verhältnisse halber
auf 1. Juli zu verm. Preis 260
Mark pro Jahr. Näheres in der
Expd. dieses Blattes. 3239

Drei abgeschl. Wohn- u. Wirt-
schaftsräume, Keller u. in bef.
Haus an passende Mieter für
25 M. mon. z. verm. Näh. Exp.

Albrechtstr. 9

2 Zimmer, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten. 2727



Albrechtstraße 11,
zwei Zimmer, Küche auf sofort
zu vermieten. 2337

Albrechtstraße 21
2 Zimmer u. Küche sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Parterre. 3029

Albrechtstr. 21
5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Albrechtstraße 40
eine freundlich gefundene abgeschl.
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
Keller, Neben. der Waschküche.
Näheres 3 Tr. r. 2617

Albrechtstr. 42, 3. l.
Schöne Mansarde zu verm. 5680*

Adelheidstraße 23
Seitenbau, große Mansarde nebst
Küche und Keller auf 1. April
zu vermieten. 2315

Adlerstraße 33
Wohnung von 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. im Bdh., 1. St. per
April zu vermieten. 2915

Adlerstraße 36
ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstr. Nr. 56
1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 3067

Adlerstraße 36
ein Zimmer und Küche gleich od.
später sowie eine schöne Werk-
statt zu verm. 3212

Albrechtstr. 38 p.
1 sch. l. Zimmer und e. Mans-
Wohnung z. verm. 5629*

Adlerstr. 52 zum 1. Juli eine
abgeschl. Dachwohnung zwei
auch 1 Zimm. an ruhige Leute
zu vermieten. 5658

Dohheimerstraße 25,
ist eine Wohnung (Frontspige) 1
Zimmer, 2 Mans. 1 Küche bill. z.
verm. nur an ruhige Leute ohne
Kinder. 3464

Brudenstraße 3
nahe der Gärtnerei sind im
Bord- und Hinterhaus Wohn-
von 2 Zimmer u. Küche und all.
Zubeh. sofort zu vermieten.
3426 Näh. Parterre.

Feldstr. 14
part. ist e. n. Wohn. z. verm.
p. 1. Juni. 3445

Feldstraße 16
Seitenb. Zimm. u. Küche a. sof.
z. verm. 3437

Helenenstraße 22
eine Mansarde nebst n. Keller zu
vermieten. 3381

Hermannstr. 28,
Hths. 2. St. 1 Zim. unndbl. an
einz. Pers. sogl. z. verm. Näh. part.

Hochstätte 23
eine geräumige Mansardenwohn-
nung zu verm. 2531

Luisenstr. 5, Hth. 2. ist eine
Wohnung von 2 Zimmer u.
Küche auf sofort zu verm. 3201

Lehrstraße 1
ein schönes Parterrezimmer zu
vermieten. 2856
Näheres Feldstraße 23, 1. St.

Lehrstraße 35
Ecke Röderstr., schöne Frontspig-
Wohnung sofort zu verm. 2945

Moritzstr. 8,
ist eine abgeschl. Wohnung Hth.
3 Zimmer mit Zubeh. z. verm.

Neroststraße 15
part., Wohnung 3 Zimmer, Küche
und Zubeh., neu hergerichtet,
sofort oder später z. verm. 2841

Platterstraße 28
Wohnungen 2 Zimmer, Küche
und Zubeh. sogl. od. 1. Juli
zu vermieten. 3007

Platterstr. 36
2 Zimmer, Küche und Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. 2681

Platterstr. 48
Eine kleine Wohnung zu verm.

Römerberg 12
eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zimm.
per sofort zu verm. 2834

Riehlstraße 4
3 Zimmer mit Küche und Zu-
beh. auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Albrechtstr. 25, 2. Tr.

Sedanstraße 5,
eine sch. Wohn., 3 Zim., Küche
u. Zubeh. billig z. verm. R. part.
od. i. 1. St. b. Fr. Dörner. 3436

Steingasse 2
eine Wohnung 1 Zimmer und
Küche nebst Dachkammer, und ein
Wohnung 2 Zimmer und Küche
mit allem Zubeh. auch an
Wascherei zu verm. 3238

Steingasse 13
eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmer und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754

Steingasse 21
eine freundliche Wohnung auf
1. Juli zu verm. 3258

Steingasse 31,
Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubeh. auf 1. April zu ver-
mieten. 2426

Stiftstraße 24
Gartenh., Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. Tr.

Schwalbacherstr. 49
zwei geräumige Z. nebst Küche,
2. St. im Hth., mit oder ohne
Berkstätte i. 1. St. auf sofort
zu verm. Näh. 47. Part. 2585

Schulberg 15,
Gartenhaus 2 oder 3 Zimmer mit
Küche u. Mansarde auf sofort
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2791

Walramstraße 32
Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. für 235 M. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Wörthstraße 13,
Ecke Jahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubeh. zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.

Webergasse 52
2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2, 243

**Wellritze 1, schöne Woh-
nung, freie Aussicht, 5 gr.
freundliche Zimmer, Küche, heller
gr. Corridor, 2 Mans., 2 Keller
auf gl. oder sp. zu verm. 5683**

Wellritze 20,
Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche auf sofort z. verm. 2031

Wellritze 44
ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. d., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Lagerplatz
(abgeschlossen) an der vord. Doh-
heimerstraße zu vermieten. Näh.
Frankenstraße 13, 1. 2927

Schwalbacherstraße 49 eine
geräumige Werkstätte
im 1. St., auch als Lagerraum
sofort z. verm. Näh. 47. Part. 2584

Bertramstraße 6, Part.,
1 schön möbl. Zim. z. verm. 3480

Bertramstraße 9,
5. 2. r. ein schl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 5679*

Blücherstr. 14,
Hinterhaus,
möblirtes Zimmer billig zu
vermieten. 2227

Bleichstraße 21,
Hth. 2. ist e. möbl. Zimm. z. v.

Frankenstraße 11, 3.
erh. Arb. Kost u. Logis. 5674

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St., möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 5691

Hermannstr. 12, 2.
findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

**Meggengasse 8 erh. Arb. Kost
u. Logis 2. St. nächst der
Langgasse. 5544***

Oranienstr. 47,
Hth. 1. l. möbl. Zimm. billig zu
vermieten. 3261

Platterstr. 104,
Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Balk.
sof. z. verm. 3250

Römerberg 12
erhalten zwei reinliche Ar-
beiter Schlafstelle. 2833

Nöckerallee 28, Hth. part. ein
möbl. Zimmer auf gleich
oder 15. April zu verm. 5658*

Saalgasse 5, 2. St. l.
sehr möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 3373

Schwalbacherstr. 53, 3
gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2
Betten zu verm. 5646*

Sedanstraße 10,
5. 2. Einf. möbl. Zimmer z. v.

Schulgasse 4,
5. 2. St. l. r. Arb. erh. Kost u. Logis.

Schulberg 13, p.
Ein schönes möblirtes Zimm.
zu vermieten m. sep. Eingang
schöne Lage. Monatl. 18 M. 3482

Webergasse 46, Hth. 1. St. r.
Arb. erh. Schlafst. u. Kost.

Wellritze 14
Bordh. 1 Etage rechts, schön
möblirtes Zimmer für einen anst.
Herrn zu verm. 5. 1. r. 5640

Ohne Stellen

Fuhrleute
gegen hohen Lohn ge-
sucht Michelsberg 22
bei Friedrich Abner. 3499

Junger Mann

mit guter Handschrift,
als Volontär gegen
sofortige Vergütung
für ein Bureau gesucht
Offerten m. Gehalts-
ansprüchen unter W
93 an die Expedition
d. Blattes.

Lehrling,
gesucht für Bäcker- u. Con-
ditorei. W. Berger, Wären-
straße 2. 3386

Schlosserlehrlg.,
sucht 3171

G. Unkelbach, Schachtstr. 9.
Für mein Eisenwaren-Geschäft
suche ich einen wohlgezogenen
jungen Mann
mit guter Schulbildung als Lehr-
ling. Hoch. Adolf Weygand,
Ecke d. Weber- u. Saalgasse. 2838

Ein Friseur- und 5620*

Barbierlehrling
gesucht. Off. u. G. 75 a. Exp.

Ein kräftiger 3472

Arbeiter und 1 Junge
für die Confectfabrik gesucht
Dohheimerstraße 28, Contor.

Ein kräftiger Junge kann d.
Schlosserei erlernen 5673*

Hellmundstr. 34
Wdh. Zimmermann.

Schlosserlehrling,
gesucht Luisenstr. 16 3408

Ein Junge
kann die Steinindustrie gründlich
erlernen. Druckerei J. Müller,
Bleichstraße 22. a

Gärtner
Lehrling,
gesucht. Zimmermann, am neuen
Friedhof. 3366

Glaser-Lehrling
kann in die Lehre treten. 2928
Frankenstraße 13, 1.

Ein Junge
wird in die Lehre gesucht bei
H. Schoer, vorm. J. Kunkel,
Schulmachers, Karlstr. 5. 3926

Ein braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
das Schuhmachergeschäft erlernen.
bei W. Frohn, Wärenstr. 1.

**Ein Barbier- u. Friseur-
lehrling,** welcher schon
einige Zeit gelernt hat unter
günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten unter W. Th. an
die Exp. ds. Blattes. 5664

Glaserlehrling,
gesucht 5626
Adlerstr. 9

Ein 5612*

Lehrling,
welch. sofort Vergütung erhält,
wird für die feinere Tischmach.
gesucht. Näh. Goldgasse 1 Dutges.

Ein junger

Barbiergehülfe
und ein Lehrling gesucht
Wdh. Belg, Mainz
5663 Stadthausstr. 1.

Schneidergehülfe
gesucht. Herrnhildegasse 5.

Ein Gärtner
oder Gartenarbeiter sofort gesucht
Platterstraße 86. 5689*

Lehrmädchen,
a. achtbarer Familie sofort
gesucht. Joseph Daas,
3164 4 Michelsberg 4

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathaus.

Arbeit finden:

- 8 Schneider
- 3 Gärtner
- 4 Radfahrer
- 5 Tapezierer
- 5 Buchbinder
- 6 Schuhmacher
- 1 Krankenwärter
- 1 Ländler
- 2 Schlosser
- 1 Friseur
- 1 Bergolder
- 2 Buchbinder-Lehrlinge
- 2 Schneider-Lehrlinge
- 2 Schuhmacher-Lehrlinge
- 1 Rappenmacher-Lehrling geg. Vergütung.

1 Kellner-Lehrling f. Hot. I. R.

2 Sattler-Lehrlinge

1 ang.-Vertäuflerin für Wol-
waren-Branchen.

1 bef. Hausmädchen

1 feindgl. Köchin

1 bef. Zimmerm. w. Bügeln
u. nähen kann

1 Behrnt.-Kleiderm. g. Berg.

3

Arbeit finden:

4 Schlosser

3 Tapezierer

2 Gärtner

3 Räder

3 Maler

5 Schreiner

2 Mechaniker

4 Radfahrer

1 Ländler

2 Fuhrleute

2 Sattler

1 Maier

3 Vertäuflerinnen

2 Haushälterinnen

3 Köchinnen

3 Bäcklerinnen

3 bef. Zimmermädchen

2 Kinder mädchen

Gärtnerlehrlinge,
sofort-ge sucht, Gärtneri Jung
3249 Platterstr. 104.

Für in Rheingau.
Ein junger selbstständiger Zimmer-
mann, welcher auch in Hotel- u.
Treppenarbeit erfahren ist auf
die Dauer gesucht. Alles andere
nach Uebereinkunft. Näh. Exp.
d. Bl. 3140

Ein

Glaserlehrling
gesucht. Dr. Dötschmann.
3054 Hellmundstr. 32.

Lehrmädchen,
braves, reinliches, kann das
Kleidermachen gründl. erlernen
5661* Walramstr. 30. 2 Tr.

Ein jüngeres

Mädchen
für Nachmittags gesucht. Näh.
in der Expd. d. Bl. a

Ein junges Mädchen
von 15 bis 16 Jahren und ein
Kleiderjunges gesucht
3455 Adlerstraße 10.

Ein reinliches

Mädchen
für leichte Arbeit gesucht 3472
Dohheimerstr. 28, Mittelb.

Möbel-Gesuche:

Stellen f. 1 Köchin, 1 Koch-Mid,
1 Schenkamme, 1 Kinderfrau,
b. Bügel-, Kinder-, Haus- u. Klein-
mädchen sof. od. 1. Mai. Weyer's
B. Elville, Schlosserg.

Ein Mädchen aus acht-
barer Familie sucht auf
halben Mai oder früher

Stellung als Verkäuferin
wo sie auch im Haushalt
thätig sein kann. Gest. Off.
unter C. W. 184 an die
Expedition d. Bl. 51346

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1895.

Täglicher Eingang von **Neuheiten** in **Schuhwaaren** jeder Art für **Damen, Herren und Kinder** zu den **billigsten festen Preisen**

im **Schuhwaaren-Lager** von

Heinrich Hess, Webergasse 23.



**Möbel, Betten
und
Polsterwaaren**

Auf Credit! Auf Credit!

Billiger wie überall
Herren-
Knaben- und
Damengarderobe
Manufactur-
waaren
Wäsche.

J. Wolf

Creditgeschäft

Bärenstrasse **3,** ^{I.}

Billiger wie überall
Damen- und Herren-
Uhren, Regulateure
Schirme
Stiefel
etc. etc.

Auf Credit! zu bequemen Theilzahlungen.
Coulante Bedingungen. Auf Credit!



Auf Abzahlung.

Auf Abzahlung.

Beeller Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Ende Juni l. Js. geben wir unser Ladengeschäft vollständig auf und verkaufen desshalb unsere Vorräthe in

Papier- und Schreibwaaren,

sowie

Japan- und Chinawaaren

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Carl Schnegelberger & Cie.,

26 Marktstrasse 26.

Th. Zeiger, Birschgarten 12,
empfiehlt sein 3368
Hut- und Wüthengeschäft
verbunden mit **Cigarren-Verkauf.** 5678

Frühkartoffeln,
gelbe, blaue, **Magnum bonum, Imperator** zum
Sehen, empfiehlt **Otto Unkelbach, Kartoffelhandlung,**
71 Schwalbacherstrasse 71.

Kleiderschränke,
ein- und zweithürige, verkauft zu äußerst billigen Preisen
5594*
Dampfschreinerei
K. Kimbel, Hermannstrasse 15,